



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



64. Jahrgang · Nr. 9 · September 2012

Botenlohn 10 Cent



– Kirchen in Stormarn: Klein Wesenberg –

Dipl.-Ing.
Freischaffende Architektin
und Bausachverständige

ANNETT BENDFELDT

Am Hopfenbach 5 · 22926 Ahrensburg · Telefon (04102) 4 27 12 + 82 36 33

Fax (04102) 82 36 34 · buero-bendfeldt@t-online.de

Privat: Bruno-Stelzner-Weg 6 · 22927 Großhansdorf · Tel. (04102) 89 80 81

Architekturbüro:

Planung · Ausführung · Bauleitung

Sachverständigenbüro:

Bewertung bebauter und unbebauter Grundstücke

Schäden an Gebäuden · Beweissicherung

Vor-Ort-Energieberaterin (zertifiziert)

CROPP

IMMOBILIEN

Verkauf · Vermietung

Ihr Makler vor Ort

Wir vermitteln für Sie:

- Einfamilienhäuser
- Doppel- und Reihenhäuser
- Eigentumswohnungen
- Grundstücke
- gewerbliche Objekte

Rufen Sie uns an!

OTTO CROPP GMBH · IVD · Geschäftsführer: Dr. Manfred Steckmeister

Theodor-Storm-Straße 4 · 22941 Bargteheide

Hamburger Straße 6 · 22926 Ahrensburg · Eilbergweg 11 · 22927 Großhansdorf

Tel.: 04532-5055-0 · Fax: 04532-5055-99 · <http://www.cropp.de> · info@cropp.de

Tageswanderung



Am **Sonntag, 29. September**, soll es in die **Lüneburger Heide** gehen. Wir wandern von Volkwardingen durch Wald und Heide am Totengrund entlang nach Wilsede und wieder zurück. Mittagsrast in der Milchhalle Wilsede. Dort gibt es einfache Gerichte, doch man kann sich ebenso aus dem Rucksack verpflegen. Am Schluss der Wanderung Kaffeeeinkehr. Treffen 9 Uhr Kiekut, Anfahrt mit dem Pkw, Wanderstrecke ca. 16 km. ■

Joachim Wergin, Telefon 66140

Halbtagsfahrt mit dem Bus

Am **Montag, 17. September**, wird nochmals eine Fahrt mit dem Schiff »Tidenkieker« durch das Naturschutzgebiet **Haseldorfer Binnenelbe** mit Landgang auf der Elbinsel **Pagensand** angeboten. Die Tour hatte vor etwa 1 ½ Jahren großen Anklang gefunden und ist etwas Besonderes. Abfahrt um 12:30 Uhr U-Bahn Großhansdorf, 12:45 Uhr Bushaltestelle bei der U-Bahn Schmalenbeck. Schiffsfahrt von 15-18 Uhr, an Bord gibt es nur kalte Getränke, kein Essen. Es besteht die Möglichkeit, sich am Hafen Haseldorf mit Fischbrötchen zu versorgen, sonst Selbstverpflegung. Rückkehr gegen 20 Uhr. Fahrpreis für Bus und Schiff 30,- €, es wird während der Fahrt kassiert. ■

*Anmeldungen an Wergin, Telefon 66140.
In der Zeit vom 1. - 8. September können
Anmeldungen auf dem Anrufbeantworter
abgegeben werden.*

Halbtagswanderung

Am **Sonntag, 22. September**, wird die Wanderung rund um **Reinfeld** führen. Am Schluss Kaffeetrinken, Wanderstrecke ca. 8 km. ■

Uwe Clasen, Telefon 41539

Spaziergänge

Wir treffen uns am **Mittwoch, 19. September**, um 14 Uhr am U-Bahnhof Kiekut. Dauer des Spaziergangs ca. 1 ½ Std., am Schluss Kaffeetrinken. ■

Uwe Clasen, Telefon 41539



Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 43
Termin-Übersicht	S. 44
Notdienste	S. 45
Geburtstage / Neue Mitglieder	S. 5

■ Veranstaltungen:

Wanderungen / Veranstaltungen . . .	S. 3-7
Schleswig-Holst. Universitäts-Gesell. .	S. 9
Senioren Union	S. 13
DRK Großhansdorf	S. 13

■ Berichte:

Die Kirche in Klein Wesenberg	S. 15
Naturkundliche Führung	S. 15
5-Tages-Tour der »Heißen Reifen« . .	S. 16
50 Jahre Kulturring Großhansdorf . .	S. 21
Managua? Manhagen!	S. 22
Hilfsprojekt Pflegebetten Litauen . .	S. 23
Buchbesprechung »Vertell doch mal«	S. 24
Schulstipendien fürs Ausland	S. 25

■ Rätsel:

Bilderrätsel Nr. 117	S. 27
--------------------------------	-------

■ Gedichte:

Saisonende	S. 43
----------------------	-------

■ Artikel:

Die Braaker Mühle	S. 28
Mühlensagen: Das schlafende Heer .	S. 33
Riesen und Gnome in Hamburg . . .	S. 34
Angebers	S. 40
Över Urlaub un Mitbringsel.	S. 41
De Ketelklopperspraak	S. 42

Phonak nano



Praktisch unsichtbar

Phonak nano ist nicht nur ein Hörgerät, das durch seine winzig kleine Größe besticht. Es ist vielmehr die perfekte Kombination aus maximaler Hörleistung und minimaler Größe.

Phonak nano wird mithilfe computergestützter Technik nach Maß produziert, um vollständig im jeweiligen Gehörgang platziert werden zu können. Höchster Tragekomfort ist ebenso garantiert wie herausragende Klangqualität.

Phonak nano – Nur Sie wissen, weshalb Sie so gut hören.

PHONAK

life is on



Odelga

H Ö R G E R Ä T E

Eilbergweg 5a · 22927 Großhansdorf
Telefon 04102-51 87 52

Plattdüütsch Runn

An'n **26.09.2012** üm halbig Acht wüllt wi **vöbereitete Sketche** lesen un vördregen. Wo is dat? In't DRK-Huus Papenwisch 30 in Groothansdörp. Wenn du Lust hest, kumm man eenfach vörbi, büsst von Harten will-komen. Komen an Mitmoken is freewillig, kossen deit dat nix!



Silke Frakstein, een echte Hamburger Deern, kumt to us. Dat Themo is: **Ik snack Platt, Du ok?** Dennso kum rin un luster to. Scheune Geschichten un Döntjes von un mit Silke Frakstein, de echte Hamburger Deern.

Los geiht an'n **04.09.2012**, dat is'n Dingsdag, üm halbig Acht in de Gemeen-deböökeree Sieker Landstroot – School-zentrum Groothansdörp. Intritt kost 5,- €. Korten kannst du kriegen aff 24.08.2012 bi de Gemeendeböökeree, bi'n Heimat-verein ünner 04102-62006 orrer no Rest-korten an de Obendkass.

Wi freid us all bannig up Silke Frakstein. Weer fein, wenn du ook kumst! Dat ward een komodigen Obend, von de du no lang'n teer'n kannst.

Schullt no Frogen geewen, Utkunft giff
Peter Berndt 04102-62006.

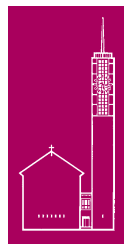
Schmalenbecker Abendmusik

In der Evangelisch-Lutherischen Auferstehungskirche, Alte Landstraße 20:

■ Sa. 15. September, 18 Uhr:
**245. Schmalenbecker
Abendmusik**

**F. Mendelssohn
Bartholdy:
Paulus, op. 36**

Gesangssolisten; Großhansdorfer Kanto-rei; Großhansdorfer Kammerorchester;
Leitung: Clemens Rasch;
Eintritt: 18,- € Reihe 1-12;
14,- € ab Reihe 13 u. Seitenschiff



ALS NEUE MITGLIEDER IM HEIMATVEREIN BEGRÜßEN WIR SEHR HERZLICH:

MONIKA RAMUS · FRANCESCA RAMUS

Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

zum 90. Geburtstag am 6. September: Frau Irmgard Schulze
zum 85. Geburtstag am 3. September: Frau Ruth Waterstraat
zum 80. Geburtstag am 4. September: Herrn Heinz Johannsen
zum 80. Geburtstag am 17. September: Herrn Robert Janson
zum 75. Geburtstag am 11. September: Herrn Paul Kunde



pflegeagenturplus

Ihr Plus in der 24-Stunden-Pflege

Jetzt auch in Ihrer Nähe

VERMITTLUNG VON POLNISCHEN BETREUUNGS- UND PFLEGEKRÄFTEN

Es ist ein beruhigendes Gefühl, den eigenen Angehörigen gut versorgt zu wissen. Durch die Vermittlung von osteuropäischem Pflege- und Dienstleistungspersonal schafft die „pflegeagenturplus“ ein Angebot, das die Rund-um-die-Uhr-Betreuung in den eigenen vier Wänden bezahlbar macht.



Beratung und Information
Tel. 04107-90 79 57

pflegeagenturplus Stormarn

Karsten Bradtke

Neue Straße 29d · 22962 Siek

info@pflegeagenturplus-stormarn.de

www.pflegeagenturplus-stormarn.de

KROHN-HEIZUNG GMBH

Ihr Servicepartner für Heizung · Bad · Energiesparsysteme

Service an 365 Tagen im Jahr!

 **04107/76 54 · Bültbek 26 · 22962 Siek**

Radwandergruppe ›Heiße Reifen‹

Am **Sonntag, 16. September**, steigen wir wieder aufs Fahrrad, Treffpunkt *bereits um 9:45 Uhr* am U-Bahnhof Kiekut. Streckenverlauf: ca. 65 km durchs **nördliche Hamburg** mit dem Ziel **Wedel**, u.a. Buckhorn, Kupferteich, Ochsenzoll, Bönningstedt, Rellingen, Halsentbek, Klövensteen. Rückfahrt mit der Bahn. Wetterbedingt kann auch umgekehrt gefahren werden. Verpflegung aus der Radtasche, Kaffeetrinken nach Absprache. Regeln nach StVO und auf eigene Gefahr. ■

Rudolf Lück,
Telefon 63579



Flohmarkt rund ums Kind

Am **Samstag, 15. September**, findet von 14 bis 16 Uhr (für Schwangere bei Vorlage des Mutterpasses Eintritt ab 13:30 Uhr) wieder der beliebte Flohmarkt in der Kindertagesstätte **Vogt-Sanmann-Weg** in Großhansdorf statt. Angeboten werden Babyartikel, Kleidung für Herbst/Winter, Fahrzeuge, Bücher, Spielsachen und alles rund ums Kind. Besucher können sich auf dem sortierten Flohmarkt gezielt umsehen, an einem separaten Stand handgefertigte Puppenkleider erwerben und auch Kaffee und selbstgemachten Kuchen genießen. Der Reinerlös der Cafeteria, sowie der anteilige Erlös des Flohmarktverkaufs werden der KiTa für Neuanschaffungen und zur Unterstützung größerer Projekte gespendet. ■

Katharina Severloh

Leseabend über Familie

Am **Freitag, 21. September**, um 18 Uhr veranstaltet der ›Damenkreis der schönen Worte‹ einen Leseabend in der **Gemeindebücherei**. Wir hoffen sehr, dass sich unsere treuen Hörerinnen und Hörer mit uns auf ein Wiedersehen freuen. Wir werden das Thema ›Familie‹ vorstellen und aus dem weiten Bereich Texte lesen. Die Vielfalt der möglichen Konstellationen einer Familie wird uns beschäftigen und Sie und uns unterhalten.

Über eine zahlreiche Zuhörerschaft freuen wir uns und begrüßen Sie gern zu diesem interessanten Abend!

■ Die Freundinnen der schönen Worte

Treffen der AWO

Treffen einmal im Monat um 15:00 Uhr im Haus Papenwisch zum Kaffeetrinken, Klönen und Spielen. Das nächste Treffen ist am **Mittwoch, 19. September**. ■

Infos bei Margrit Eggert, Tel. 66217

»Lust auf mehr Schönes?«

Wie jedes Jahr findet diese Ausstellung wieder in meinem Haus in Großhansdorf, **Beimoorweg 20a**, statt: Am **Samstag, 1. September**, 14 bis 20 Uhr und **Sonntag, 2. September**, 11 bis 18 Uhr. Fünf Freunde gestalten gemeinsam die Ausstellung. Es werden Bilder, Keramik, Intarsien und Schmuck gezeigt. Das Haus und der Garten, Kaffee und Kuchen warten auf die Gäste, die wir begrüßen möchten. Wir freuen uns auf das Wochenende!

■ Maren Thomas



SEIT 25 JAHREN IN AHRENSBURG

Gödeke
DER GOLDSCHMIED

GmbH

Familientradition seit 1929

- individuelle Schmuckanfertigung
- Umarbeitung
- Reparatur
- Schmuckschätzung
- Goldankauf

Kaiser-Wilhelm-Allee 2b

22926 Ahrensburg

Telefon (04102) 59858

Goedeke-Goldschmiede@gmx.de

www.goedeke-goldschmiede.de

Di.-Fr. 9-13 Uhr und 15-18:30 Uhr

Sa. 10-13 Uhr · Mo. geschlossen



**Verein der
Freunde**



**und
Förderer**

der Jugendmusikschule Großhansdorf e.V.

Musizieren fördert die emotionale und soziale Intelligenz von Kindern und kann lebenslang zur Freizeitgestaltung beitragen.

Die Jugendmusikschule Großhansdorf e.V. bietet qualitativ hochwertigen Instrumentalunterricht für alle – vom Kleinkind bis zum Seniorenalter.

***Wecken Sie die Kreativität Ihrer Kinder,
werden Sie ein neuer Freund und Förderer
der Jugendmusikschule Großhansdorf e.V.***

Anmeldung und Information: Frau Gabriele Hartwig, Telefon 04532-5520

**Di. 4. September, 19:30 Uhr,
Rathaus Sitzungssaal, Barkholt 64**

*Prof. Dr. Sebastian Wolf,
Institut für Astrophysik, Universität Kiel:*

»Woher kommen wir? Der Ursprung des Sonnensystems«

Was seit Jahrhunderten vermutet wurde, konnte 1995 bewiesen werden: Planeten gibt es nicht nur in unserem Sonnensystem, sondern umkreisen auch andere Sterne. Inzwischen reiht sich das Sonnensystem in eine lange Reihe von fast 400 bekannten Planetensystemen ein. Zwar wissen wir nur wenig über diese sogenannten »Exoplaneten«; aber offensichtlich stellt unser Sonnensystem nur eine Variante möglicher Sonnensysteme dar. Was macht nun die Besonderheit unseres Sonnensystems aus? Um diese Frage beantworten zu können, ist es ein Hauptziel der modernen Astrophysik, den Ursprung von Planetensystemen zu ergründen. War man früher auf die Untersuchung unseres über vier Milliarden Jahre alten Sonnensystems angewiesen, gewähren uns heute Weltraumteleskope und Großteleskope am Boden einen direkten, faszinierenden Einblick in einzelne Bereiche von Sternen und Planeten und fördern damit auch das Verständnis für den Ursprung unseres eigenen Sonnensystems. Zugleich wird unser Blick geschärft für die besonderen Umstände, die den Planeten Erde zu unserer Lebenswelt gemacht haben.

Mo. 1. Oktober, 18:00 Uhr, Rosenhof 1

*Prof. Dr. Ulrich Jürgens,
Geographisches Institut, Universität Kiel:*

»Weltstädte Hongkong und Singapur«

Hongkong ist der Name einer Metropole und Sonderverwaltungszone an der Südküste Chinas. Das an der Mündung des Perlfusses auf einer Halbinsel gelegene

und sich über rund 200 Inseln erstreckende Territorium war bis zum 30. Juni 1997 britische Kronkolonie und wurde vertragsgemäß an China zurückgegeben. Diese Übergabe hatte für das Land erhebliche Folgen, die mit der Kurzform »ein Land, zwei Systeme« gekennzeichnet werden können. Denn neben dem autoritär-sozialistischen System Chinas soll das demokratisch-marktwirtschaftliche 50 Jahre bestehen bleiben, so dass Hongkong als eines der Finanzzentren Asiens erhalten bleibt. Allerdings mischt sich die Zentrale in Peking recht häufig in die Innenpolitik ein und schürt damit die Spannungen mit den Festlandchinesen. Mit etwa 6.700 Einwohnern pro Quadratkilometer gehört die gesamte Region zu den am dichtest besiedelten Gebieten der Welt. Die Stadt Singapur, die den größten Teil des Inselstaates ausmacht, umfasst bei einer Bevölkerungszahl von über 5 Millionen in der Fläche kaum die Größe Hamburgs. Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den beiden Metropolen Hongkong und Singapur zu erläutern und auf der Grundlage eindrucksvoller Bilder anschaulich zu machen ist das Anliegen dieses Vortrags.

**Di. 2. Oktober, 19:30 Uhr,
Sitzungssaal Rathaus**

*Prof. Dr. Uwe Jensen,
Institut für Ökonometrie, Universität Kiel:*

»Warum gibt es so viele Arbeitslose?«

In Deutschland kam der Begriff Arbeitslosigkeit mit dem Beginn einer Wirtschaftskrise am Ende des 19. Jahrhunderts auf. Folgende Formen von Arbeitslosigkeit werden allgemein unterschieden: die saisonal, die konjunkturell und die strukturell bedingte Arbeitslosigkeit mit ihren jeweiligen Erscheinungsformen.

Nach relativ hohen Arbeitslosenzahlen in den Jahren 2005 bis 2009 gibt es in

◀ Deutschland zurzeit so wenige Arbeitslose wie seit 20 Jahren nicht mehr. Etwa 3 Millionen sind offiziell als arbeitslos gemeldet. Da kann es nicht überraschen, dass Regierung und Opposition, Arbeitgeber und Gewerkschaften die Zahlen interessebedingt durchaus unterschiedlich interpretieren. Während der Verband der Arbeitgeber den Erfolg auf eine ›differenzierte Tarifpolitik‹ und ›Reformen für mehr Flexibilität‹ zurückführt, weist der DGB darauf hin, dass ›der Handlungsbedarf am Arbeitsmarkt‹ größer sei, als die Zahlen dies suggerierten. Die Statistik diene offenbar dazu, ›ein überzeichnetes Bild vom Arbeitsmarkt zu liefern‹. Wie dem auch sei: Lang ist es her, dass die deutsche Arbeitslosenquote unter 1% lag. Woran liegt es, dass sie seit 40 Jahren von Rezession zu Rezession ständig steigt und in Boomphasen nicht in gleichem Maße wieder sinkt?

Der Vortrag führt zunächst in die ökonomischen Details des deutschen Arbeitsmarktes und der Arbeitslosigkeit ein. Danach werden die möglichen Ursachen für dauerhafte Arbeitslosigkeit kritisch beleuchtet und die Reformen der letzten 40 Jahre auf ihren Erfolg hin untersucht.

Schließlich geht es um individuelle und gesellschaftliche Möglichkeiten, die Arbeitslosenquote dauerhaft zu senken.

**Eintritt für alle Vorträge 4,-€,
Schüler und Studenten 1,- €,
Mitglieder kostenfrei**

■ Dr. Dirk Holtkamp

Seit sieben Jahren bin ich Sektionsleiter der Schleswig-Holsteinischen-Universitätsgesellschaft in Großhansdorf. Ich habe dieses Ehrenamt mit großem Interesse und viel Freude ausgeübt, weil es sehr vielseitig ist und die Möglichkeit gibt, die Arbeit der Universität Kiel einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. »Doch ein Jegliches hat seine Zeit ...« **Jetzt suche ich einen Nachfolger/eine Nachfolgerin**, der/die bereit ist, diese Tätigkeit fortzusetzen; denn nur so wäre die weitere Arbeit der Sektion Großhansdorf mit ihren 150 Mitgliedern auch über das Jahr 2012 hinaus gesichert. Einzelheiten zu diesem Amt können wir jederzeit klären.

*Bitte melden Sie sich bei Dr. Dirk Holtkamp,
22955 Hoisdorf, Schwarzer Weg 41, Telefon
04107-4440*

Malerei, Raumgestaltung
Betoninstandsetzung
und Vollwärmeschutz

Beimoorweg 20 · 22927 Großhansdorf
Telefon (0 41 02) 6 33 55
Fax (0 41 02) 6 17 28

**JÖRN
DEPPEN**

Malereibetrieb GmbH

**Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten.
Verlegen von Teppichböden.
Fassadenrenovierung · Bausanierung · Stellung eigener Gerüste.**

*Sie zahlen nur die gesetzlich vorgesehene Zuzahlung von €10,- pro Hörgerät bei Vorlage einer ohrenärztlichen Verordnung.

Hörgeräte gibt's auch in Schmalenbeck!

Einfach kostenlosen Hörtest machen
und sich der 60-jährigen Erfahrung
von Hörgeräte Kersten anvertrauen.

**Wir führen alle großen
Markenhersteller z.B.
Siemens schon ab 10€***

Kostenlose Parkplätze
am Haus.

Hörgeräte
KERSTEN



60
1950-2010

60 JAHRE
Hörqualität für Ihr Leben.

Hörgeräte Kersten Süd GmbH
Sieker Landstraße 122-124
im Ärztehaus Schmalenbeck, 22927 Großhansdorf

Tel.: 04102- 88 82 92

(wir bitten um telefonische Voranmeldung, damit
wir uns ausreichend Zeit für Sie nehmen können.)

ambulanter Pflegedienst



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

der DRK-Sozialstation Großhansdorf

Unser Service-Angebot:

- ✚ Behandlungspflege lt. ärztl. Verordnung
- ✚ alle Leistungen der Pflegeversicherung
- ✚ Häusliche Krankenpflege
- ✚ Haus- und Familienpflege
- ✚ Urlaubspflege
- ✚ Pflege nach Krankenhausaufenthalt
- ✚ Beratungsgespräche
- ✚ Verleih von Pflegehilfsmitteln und Beschaffung
- ✚ Haushaltshilfen
- ✚ Essen auf Rädern
- ✚ Hausnotruf
- ✚ umfangreiche Beratung in allen Bereichen

Ltd. Schwester: Karin Heino · Telefonisch erreichen Sie uns werktags von 8-16 Uhr
Persönliche Gespräche nach Absprache · Für unsere Patienten sind wir 24 Std. erreichbar

Telefon: 04102-626 13 · Papenwisch 30 · 22927 Großhansdorf

unser Ziel ist es, unseren Großhansdorfern einen Lebensabend – so lange wie möglich – zu Hause in gewohnter Umgebung zu sichern.

Wolfgang Schelzig · Steuerberater

Bültbek 1 · 22962 Siek (bei Ahrensburg)

Beratungsschwerpunkte:

Finanzbuchhaltung und Lohn-/Baulohnbuchhaltung (zeitnahe EDV-im-Haus-Verarbeitung)	Existenzgründungs- und Rechtsformberatung
Jahres- und Zwischenabschlüsse freiwillige Abschlussprüfungen	Investitions- und Finanzierungsberatung RATING-BERICHTE ←←←←←
betriebliche und private Steuererklärungen	Beratung zur Vermögensplanung und Altersvorsorge
Beratung zum Gesellschaftsrecht und zur Unternehmensnachfolge	Beratung und Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten
allgemeine Steuer- und Gestaltungsberatung	Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckung
betriebswirtschaftliche Beratungen	

Telefon:
04107-850 111

Telefax:
04107-7567

Funk-Telefon:
0174-187 63 11

Internet: www.steuerberater-schelzig.de · Email: wschelzig@steuerberater-schelzig.de

Am **Dienstag, 25. September**, fahren wir nach Redefin, um das **Landgestüt Mecklenburg-Vorpommern Redefin** zu besichtigen. Die Gründung des Gestüts erfolgte bereits 1812 durch Herzog Friedrich-Franz I. von Mecklenburg-Schwerin zum Zwecke der Verbesserung der Pferdezucht. Das Gestüt hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich, auch bedingt durch die beiden Weltkriege und die Technisierung der Landwirtschaft. 1993 wurde das Landgestüt durch das Land Mecklenburg-Vorpommern übernommen, und inzwischen wurde sehr viel für die Erhaltung und Renovierung der historischen Gestütsanlage getan.

Nach der Besichtigung fahren wir zum Mittagessen zum Vielanker Brauhaus, wo zwei Gerichte zur Auswahl stehen: Schweineroulade mit Rotkohl, Dunkelbiersoße und Salzkartoffeln oder Bierbrauers Sauerfleisch mit Remouladensoße und deftigen Bratkartoffeln. Zum Nachtisch gibt es Rote

Grütze mit Sahne. Gut gestärkt fahren wir dann weiter nach Dömitz, wo wir zu einer eineinhalbstündigen Schifffahrt auf der Elbe erwartet werden. An Bord gibt es Kaffee und Kuchen.

Unser Bus fährt um 9 Uhr ab Rosenhof 2 und hält an den üblichen Haltestellen. Wir werden gegen 18:30 Uhr wieder in Großhansdorf sein. Die Kosten für diese Veranstaltung inkl. Busfahrt, Besichtigung in Redefin, Mittagessen, Schifffahrt und Kaffeegedeck betragen 50,- € für Mitglieder und 53,- € für Nichtmitglieder. Bitte melden Sie sich möglichst bald, spätestens bis 18. September, verbindlich bei dem Ehepaar Peters in Todendorf unter der Telefonnummer 04534-291084 an und geben Sie gleich Ihren Essenswunsch auf.

Vorschau: Sonntag, 21. Oktober, Konzert der Tenöre in der Laeiszhalle; Montag, 29. Oktober, Karpfenessen in Reinfeld.

■ Waltraud Borgstedt

Veranstaltungen des DRK Großhansdorf

DRK sucht Ehrenamtliche

Das deutsche Rote Kreuz möchte den Kreis seiner »BesuchsFreunde« gern erweitern. Dafür werden Ehrenamtliche gesucht, die Lust haben, etwas von ihrer Zeit einem anderen Menschen abzugeben. Wir würden uns auch über »männliche« Beteiligung sehr freuen. »BesuchsFreunde« können dazu beitragen, das Leben eines Mitmenschen wärmer zu gestalten. Wer gern mit dabei sein möchte, kann sich telefonisch im Büro unter 04102-66237 oder per E-Mail unter besuchsfreunde@drk-grosshansdorf.de näher informieren.

Bauch-Beine-Rücken-Po – Gymnastik mit Baby

Nach der Geburt und der Rückbildungsgymnastik möchte man gern weiterhin etwas für sich und seinen Körper tun, aber sein Baby nicht in die Obhut anderer geben. Die Familienbildungsstätte bietet diesen Gymnastik-Kurs in Anlehnung an die Rückbildung an, in dem es neben der Fitness und dem in Form bringen der Figur auch um den Spaß und das Kennenlernen anderer Mütter geht. Er richtet sich speziell an Mütter, deren Kinder nicht älter als 12 Monate sind. Während der Gymnastik ist das Baby dabei, so dass man etwas Gutes für seinen Körper mit sein Kind tun kann. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, lediglich Sportkleidung,

◀ ein Handtuch sowie Getränke. **Ab 3. September** jeweils montags an acht Vormittagen von 9 bis 10 Uhr im Sportraum ›Haus Papenwisch‹, Papenwisch 30, Gebühr 45,- €. Es sind noch Restplätze frei.

Neu: Selbstbewusst und ausgeglichen – Ernährungskurs für Erwachsene

Wer abnehmen oder sich einfach grundsätzlich gesund ernähren möchte, muss erst einmal richtig essen lernen. Dazu gehört auch die Kunst, Balance und Maß zu halten.

Das Essen genießen, sich Zeit lassen, Hunger und Sättigung spüren und die Tatsache wahrnehmen, sich selbst etwas Gutes

zu tun. Sich wohlfühlen und mit sich selbst ins Reine kommen – das sind neben fachlichen Themen die Hauptinhalte des Ernährungskurses. Sie können sich neu entdecken, verstehen lernen, warum sich gewisse Ernährungsgewohnheiten bei Ihnen verfestigt haben und welche Möglichkeiten es gibt, aus diesen herauszufinden. Geleitet wird der Kurs von einer Diplom-Ökotrophologin.

Ab 10. September jeweils montags an zehn Vormittagen von 9:30 bis 11:00 Uhr im Haus Papenwisch, Papenwisch 30a, Gebühr 45,- €.

*Familienbildungsstätte Großhansdorf,
›Haus Papenwisch‹, Papenwisch 30, Telefon
04102-604799, fbs@drk-grosshansdorf.de,
www.fbs.drk-grosshansdorf.de*

**Ursula Ebert
Ingrid Plath-Wille**

**Notarin
Rechtsanwältinnen**

- Ihre Kanzlei in Großhansdorf -

Ahrensfelder Weg 5
22927 Großhansdorf

Tel.: 04102/65185
gegenüber U-Bahnhof Schmalenbeck



AVIVA Fitness
Sport, Gesundheit und mehr ...
Trainieren Sie für nur 29,90 € mtl.*
*im 12 Monats-Abo

Hoisdorfer Landstraße 38
22927 Großhansdorf
Tel: 04102 - 20 36 21
www.aviva-grosshansdorf.de

Kirchen in Stormarn: Klein Wesenberg (siehe Titelbild)

Die Kirche liegt auf einer Anhöhe über dem Ort und direkt an dem steil abfallenden Hang zur Trave. Sie ist 1884 erbaut, ein gotischer Vorgängerbau musste wegen Baufälligkeit abgebrochen werden. Eine gotische Kalksteintaufe und ein Kreuzifix sind die wertvollsten Teile der Innenausstattung. Der verstorbene Pastor Chr. Uecker hat Kirche und Dorf zum Ort mehrerer Kriminalromane gemacht (z.B. ›Wenn der Tod tanzt‹).

■ Joachim Wergin



Naturkundliche Führung im Juli

Etwa zwanzig Natur- und Kräuterbegeisterte trafen sich unter Leitung von Heinke Mulsow vom Heimatverein und Angelika Studdt am Sonntag, 22. Juli, zur Kräuterwanderung. Los ging es bei endlich trockenem angenehmen Juli-Wetter am Parkplatz beim Beimoorwald-Eingang.

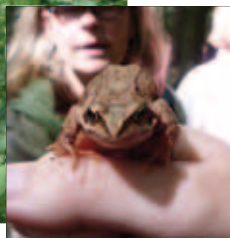


Als erstes wurde neben Kräutern wie Knoblauchraute, Brennnessel, Beifuß und Odermennig auch ein kleiner fast unscheinbar unter den anderen Bäumen wachsender Feld-Ahorn entdeckt. Es wurde am Sauerampfer genascht und Himbeeren geerntet; vorbei am Waldmeister, der gepflückt erst ein bis zwei Tage später seinen leckeren typischen Duft verströmt. Am Wegesrand im Wald flüchtete mit großen Sprüngen ein Grasfrosch ins Unterholz.

Der Höhepunkt war sicherlich das Entdecken gleich mehrerer blühender und teilweise fast 1,20 m hoher wilder Orchideen (breitblättrige Stendelwurz / Epipactis helleborine). Wie alle Arten aus der Familie der Orchideen sind Stendelwurz nach nationalen und internationalen Gesetzen generell geschützt.

Nach fast 1 ½ Stunden gemütlichem Fußmarsch neben auch netten Klönschnacks und Rezeptaustauschen von Sauerampfersuppen & Co. kamen wir wieder zufrieden und voller neuer Erfahrungen und Informationen am Ausgangspunkt an.

■ Christiane Krieg



Das alljährliche Highlight der ›Heißen Reifen‹, die 5-Tage-Radtour, führte dieses Jahr ins Wendland. Am 10. Juli pünktlich um 9 Uhr starteten elf unternehmungslustige Radler bei trockenem Wetter gen Südosten. Die Stimmung war gut, alle freuten sich auf die kommenden Tage. Die Fahrt über Witzhave, Schwarzenbek, Gülzow und Krüzen verlief reibungslos. Dann wurde die Elbe gesucht ...

Am Elbufer angekommen, entpuppte sich der Weg als geschlängelter, romantischer Naturpfad, gesäumt von Brennnesseln und mit dicken Wurzeln versehen. Aber wer sein Fahrrad liebt, der schiebt! An einem kleinen Strand wurde eine Rast eingelegt, und alle genossen den herrlichen Blick auf die Elbauen. Nach etwa einer Stunde Schieben und Fahren war Lauenburg erreicht, das erste Etappenziel nach 53 Kilometern. Leider hatte ein Wasserrohrbruch vorm ›Hotel Zum Alten Schifferhaus‹ ein sofortiges Duschbad verhindert und so wurde zunächst das Innere des Körpers mit Flüssigkeit versorgt. Nach dem Spaziergang durch das romantische Fachwerkstädtchen, einem Schleusenbesuch und dem wohlverdienten Abendessen hatten auch die Handwerker ihre Arbeit erledigt, und zur Freude aller funktionierten die Duschen wieder!

Am Morgen des 11. Juli sattelten die Radler bei Sonnenschein wieder auf. Die

Tour führte über die Elbbrücke und weiter immer am Elberadweg entlang bis Bleckede. Nach einer kurzen Fährfahrt führte der Weg auf der Nordseite der Elbe im ehemaligen DDR-Gebiet weiter. Wiesenweihen, Milane, Störche, viele tieffliegende Schwalben und herrliche, bunte Wiesenkräuter waren willkommene Begleiter. Dem ›Charme‹ der alten, verfallenen und teilweise wohl schon verlassenen Gehöfte konnte sich kaum einer entziehen. Hitzacker, das nächste Etappenziel, wurde nach einer zweiten Fährfahrt und insgesamt 63 Radelkilometern erreicht. Vor dem beschwerlichen Anstieg zum am Weinberg gelegenen ›Hotel Waldfrieden‹ gab es in einem kleinen Café noch eine süße Stärkung. Am Abend traf sich die Truppe in der Gaststätte ›Zur Inselküche‹. Der Ausblick auf das nahe Elbufer und das leckere Essen rundeten den schönen Tag perfekt ab!

Am Donnerstag, 12. Juli, wurden die Radler zunächst von Sonne und Wolken begleitet. Der Weg führte nach der Elbquerung per Fähre bis Rüterberg, einer ehemaligen Enklave innerhalb der DDR. Die Bewohner wurden von 1967 bis 1989 gezwungen, sich beim Verlassen ihres Heimatortes jedes Mal einer Passkontrolle zu unterziehen. Nach der Grenzöffnung bekamen sie aufgrund ihres tapferen Aufstandes Anfang 1989 den Titel ›Republik Rüterberg‹ zuerkannt. Zur Mahnung wa- ➤

Ihre Versicherungsmaklerin in Großhansdorf



Spezialisiert auf
Altersvorsorge und
die Absicherung von
Berufsunfähigkeit



Wöhrendamm 93 i · Telefon 45 48 22 · www.finanzdienstleisten.de

Voller Elan ging es nach Lauenburg



Schlussfrau Elke mit Trillerpfeife



Studieren der Radwanderkarte



Das Mitgebrachte schmeckt prima

Elbfähre in Hitzacker



Der Rufer in Lauenburg – mit seiner Frau?

kobold

Ideen für ein sauberes Zuhause.

IHR ANSPRECHPARTNER IN GROSSHANSDORF, LASBEK, HOISDORF, TODENDORF UND HAMMOOR

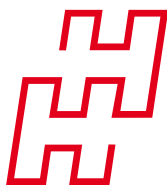


Jörg-Wilhelm Peters
Mobil: 0173 9031292

- Kompetente Beratung
- Testen der Vorwerk Produkte
- Kostenlose Service-Checks



www.saugwischen.de



Hans-Joachim Höwler
STEUERBERATER

*Ihr Berater in **allen** Steuerfragen im Ort*

Papenwisch 32 · 22927 Großhansdorf · ☎ **63071** · Fax 65237

- | | | | |
|--|---|---|---|
| Allgemeine Steuerangelegenheiten | ☑ | ☑ | Baulohnabrechnungen |
| Betriebliche und private Steuererklärungen | ☑ | ☑ | Existenzgründungen, Rechts- und Gesellschaftsformen, Gesellschafterwechsel und -nachfolge |
| Finanz-, Lohn-, Gehaltsbuchhaltung | ☑ | ☑ | Unternehmensnachfolge, Vermögensplanung, Altersvorsorge |
| Jahres- und Zwischenabschlüsse | ☑ | ☑ | Übernahme von Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckungen |
| Betriebswirtschaftliche Belange | ☑ | ☑ | Erbschafts- und Schenkungsangelegenheiten |
| Investitions- und Finanzierungsfragen | ☑ | | |
| Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten | ☑ | | |

ren ein Wachturm, einige Teile des ehemaligen Zaunes und etliche Tafeln aufgestellt. Das hat alle Radler sehr bewegt.

Kurze Zeit später wurde die Festung Dömitz erreicht. Hier hatte Fritz Reuter von 1838 bis 1840 eingesessen. Die Festung ist von 1559 bis 1565 erbaut worden und ist heute die einzige vollständig erhaltene Anlage ihrer Art in Norddeutschland.

Am Hafen von Dömitz wurde dann den unterschiedlichsten Bedürfnissen der Radler nachgegeben. Die mittägliche ›Rucksackverpflegung‹ ließen sich die Radler am Fuße der berühmten großen Binnenwannerdüne schmecken. Aber – der Himmel verfinsterte sich zusehends. Kurz darauf öffnete Petrus seine Schleusen, das Regenzeug wurde eiligst hervorgezerrt und weiter ging es über sandige, enge Pfade, teils fahrend, teils schiebend. Die Radler wurden nass und die Räder versandeten zusehends. Drei Mitstreiter hatten sich inzwischen verabschiedet und den Rückweg nach Hitzacker angetreten.

Entlang des Flüsschens Locknitz ging die Fahrt weiter bis zur Fähre bei Lenzen, zum Glück wieder auf asphaltierten Wegen! Auf der südlichen Elbseite wartete schon der lange, steile Anstieg zur Schwedenschanze. Auf dem Radfernweg ging es weiter durch einen wunderschönen Mischwald vorbei an Gorleben. Und endlich – ein einsamer Stuhl mit einem handgeschriebenen Pappschild mit der verheißungsvollen Überschrift ›Strampelpause‹ ließ Hoffnung aufkommen. Ein recht ›alternatives‹ Hofcafé bot den heiß ersehnten Kuchen, Kaffee und auch Bier!

Gestärkt, dem kräftigen Gegenwind trotzend, erreichte die Truppe der ›Sieben immer noch Aufrechten‹ nach 92 Kilometern ihr Hotel. Es war ein langer, abwechslungsreicher, anstrengender Tag!

Am Morgen des 13. Juli war der Himmel bedeckt und Regen hing in der Luft. Die Fahrt führte entlang der Jeetzel über Dannenberg ins Wendland. Rechts und

links säumten blühende Kartoffelfelder, Getreide- und Maisfelder den Weg. Zum allgemeinen Erstaunen wurde auch ein Petersilienfeld entdeckt! Leider hatte inzwischen Landregen eingesetzt, und als das ›Rundlingsdorf‹ Lübeln erreicht war, kam der Kaffee im Museum zum rechten Zeitpunkt. Eine Stunde war Zeit, durch das liebevoll angelegte Freilichtmuseum zu laufen und einer Töpferin bei der Arbeit zuzusehen. Während der Weiterfahrt konnten etliche, gut restaurierte Fachwerkhäuser in den kleinen wendländischen Dörfern bewundert werden. Irgendwie schienen die Uhren hier langsamer zu ticken.

Am Ende der Tour kam dann das Kontrastprogramm: In einem Kiosk für Trucker gab es Erfrischungen. Muss man mal erlebt haben, oder? Nach 74 Radelkilometern und einem Spaziergang durch das malerische Hitzacker wurde der Abend mit einem kleinen ›Absacker‹ beendet.

Der 14. Juli begrüßte die Radler mit grauem Himmel. Die Satteltaschen waren gepackt und die letzte Etappe startete im Regen gen Lüneburg. Bergauf – bergab, der Weg schien kein Ende zu nehmen und die Beine wurden schwer. Am Schiffshebewerk Scharnebeck konnte im Trog ein Schiff auf seinem Weg nach unten beobachtet werden. Vielleicht um den Kilometerschnitt noch ein wenig anzuheben wurde Adendorf einfach einmal umrundet. Ob es wohl alle gemerkt haben? Nach 72 Kilometern waren die Radler glücklich in Lüneburg angekommen und Kaffee und Kuchen wurden heißhungrig verzehrt.

Später brachte die Bahn Radler und Räder sicher in die Heimat zurück!

Dank an Sabine für die gute Hotelauswahl und Buchung und Dank an Rudi für eine anstrengende, abwechslungsreiche und landschaftlich wunderschöne 5-Tage-Radtour, die ohne Pannen und Stürze verlaufen ist! Und geregnet hat es doch eigentlich auch kaum?

■ Maria Gotthardt-Köhler, Erika Lembcke



Nutzen Sie meine Erfahrung.

Versichern, vorsorgen,
Vermögen bilden.

Dafür bin ich als Ihr Allianz
Fachmann der richtige Partner.
Ich berate Sie umfassend
und ausführlich.
Überzeugen Sie sich selbst.

Vermittlung durch:
Steffen Leist e.K., Generalvertretung
Wöhrendamm 52, D-22927 Großhansdorf
steffen.leist@allianz.de
www.allianz-leist.de
Tel. 0 41 02.67 86 58, Fax 0 41 02.69 16 92
Tel. 0 40.5 47 39 30, Fax 0 40.54 73 93 33

Hoffentlich Allianz.



Der Rosenhof lädt ein zum

„Tag der offenen Tür“

am Sonntag, dem 23.9.2012
von 14.00 bis 17.00 Uhr

Unser Programm:

- Bundesweiter Tag der offenen Tür zum 40. Geburtstag der Rosenhof Seniorenwohnanlagen
- Führungen durch die Häuser
- Besichtigung verschiedener Appartement-Typen
- Ausführliche und persönliche Beratungsgespräche
- Umfangreiche Informationen zum Wohnen und Leben in den Rosenhof Seniorenwohnanlagen in Großhansdorf
- Frischer Zwiebelkuchen und Federweißer in den Foyers der Häuser

Ihre Anmeldung nehmen wir
sehr gern telefonisch entgegen.
Großhansdorf 1: **04102/69 86 69**
Großhansdorf 2: **04102/69 90 69**
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Rosenhof Großhansdorf 1+2
Hoisdorfer Landstr. 61+72
22927 Großhansdorf
www.rosenhof.de

Wenn sich am 19. Oktober im Waldreitersaal der Vorhang hebt, dann ist das der Start in eine ganz besondere Saison: Der Kulturring wird 50 Jahre alt!

Dieses Alter ist ja beim Menschen durchaus auch negativ behaftet. Denn wer hat sie schon gern, die Gewissheit, dass mindestens die Hälfte des Lebens endgültig vorbei ist? Und da ist dann bei manch einem schnell von der vielzitierten Midlife-Crisis die Rede.

Nicht so beim Kulturring! Wenn man die Zahl der Abonnenten und der ausverkauften Vorstellungen zum Maßstab nimmt, dann ist der Kulturring kerngesund. Allerdings darf auch nicht verschwiegen werden, dass die Zusammenstellung eines interessanten Programms immer schwieriger wird, denn die Preise, die die Agenturen oder die Theater selbst für ihre Stücke verlangen, sind in den letzten Jahren immens gestiegen.

Und das gute und abwechslungsreiche Programm war und ist zweifelsohne der Schlüssel für den ständig wachsenden Erfolg des Kulturrings. Aber nicht allein! Offensichtlich schätzen die Großhansdorfer auch sehr ihr »Theater vor Ort«. Keine län-

geren Fahrten mit dem eigenen Auto, der Bahn oder sogar mit dem Bus sind nötig, um in den Genuss eines Theaterabends zu kommen. Selbst zu Fuß ist unser »Theater der kurzen Wege« für die meisten gut erreichbar.

Im Waldreitersaal erwartet den Zuschauer dann so manches bekannte Gesicht. Denn da man – und das gilt speziell für die Abonnenten – dem Kulturring über Jahre die Treue hält, lernt man sich kennen. So gibt es viel zu bereden, vor der Vorstellung und in der Pause. Wenn dann die Zeit immer noch nicht reicht, existiert ja in der Nähe ein Restaurant, wo man die Gespräche bei einem Glas Wein fortsetzen kann. Manchmal gesellen sich auch noch die Künstler dazu, was zur Abrundung eines schönen Abends beiträgt.

Hinweis: Bei »Halpern und Johnson« hat es eine **Umbesetzung** gegeben. Der Kulturring ist darüber leider erst informiert worden, als die Flyer längst gedruckt waren. Die beiden männlichen Hauptrollen spielen jetzt die bekannten Theater- und Fernsehschauspieler Klaus Mikoleit und Friedhelm Ptok.

■ Ingrid Wergin

Mit dem Taxi nach Paris ... Tour und Retour zu jedem Ziel!

- Feste und Feierlichkeiten
- Oper, Theater und Musicals
- Restaurants und Events
- Boten- und Besorgungsfahrten
- Orts-, Stadt- und Fernfahrten

ILLING

Taxenbetrieb seit 1978

041 02 **6 10 16**

Im Urwald von Managua? Nein, am Ufer von Manhagen!

Vor kurzer Zeit war dieses Reptil am Rand der Insel im Teich Manhagen zu sehen, wo es sich wohlilig sonnte. Vielen Dank den »Eingeborenen«, die auf dieses Tier aufmerksam machten. Es war nämlich zwischen den »Mangroven« recht gut getarnt und nicht so leicht zu erkennen. – Das Mal davor hatte es ganz offen auf dem halb im Wasser liegenden Baumstamm geruht, doch davon gibt es keine Bilder.

Aber es gibt etliche Fragen bezüglich dieses Sommerfrischlers an dieser Stelle. Ist es eine europäische Sumpfschildkröte, die hier heimisch ist? Oder ist es eine ausgebüxte oder ausgesetzte amerikanische Schildkröte, also mit Migrationshintergrund? Vielleicht sogar aus Managua? Experten konnten das nicht genau klären, da der Kopf nicht gut genug zu sehen ist. Sachdienliche Hinweise ...

Auf jeden Fall umwehte ein Hauch von Urwald und Urzeit das im Hier und Jetzt dösende Reptil, am Ufer des Teiches Manhagen. Grüße nach Managua!

■ Dieter Klawan



Kleintier Praxis



Notdienst

**Tierärztin
Sonja Köhnke**

Sieker Landstraße 175
22927 Großhansdorf

Tel.: 04102-666 431

NEU: Mo 9-13 Uhr

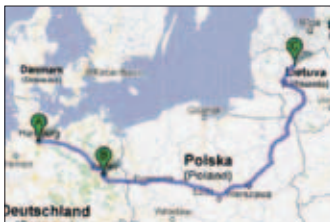
Di-Fr 10-12, Mo, Di, Fr 18-19
Do 16-18 Uhr



Hilfsprojekt »Pflegebetten für Litauen« im Wert von 90.000,- Euro

Diese gemeinsame Hilfsaktion wurde durch die Stiftung Ansharhöhe, den Lions Club Alka und den Lions Club Großhansdorf gestartet. Pflegebetten wurden von den Clubmitgliedern aus Großhansdorf auseinandergebaut, verladen und nach Litauen transportiert. Empfänger ist das Tuberkulosekrankenhaus in Siauliai, einer Stadt im Nordwesten von Litauen mit 120.000 Einwohnern, wo Chefarzt Algis Gauronskis schon begonnen hat, den Lungenkranken diese 70 neuwertigen Pflegebetten zur Genesung anzubieten. Unter großer Beachtung der örtlichen Medien wurde sofort nach Ankunft mit dem Austausch der Betten gestartet.

Die befreundeten Lions Clubs aus Großhansdorf und Siauliai gestalten schon seit über 10 Jahren gemeinsame Hilfsprojekte



für das Blinden- und Waisenhaus oder auch das Tuberkulosekrankenhaus in Litauen. En-



gagiert wurde ein litauisches Transportunternehmen gesucht und gefunden, das nach der Warenauslieferung in Schleswig-Holstein auf dem Rückweg nach Litauen die Betten in Hamburg aufnehmen konnte.

Ausgangspunkt dieser Aktion war die geplante große Modernisierung des Pflegeheimes Nedderfeld der Stiftung Ansharhöhe in Eppendorf. Durch diese Baumaßnahmen wurden 67 Pflegebetten frei, die nun in Litauen den Lungenkranken eine bessere Genesung ermöglichen.

Der Vorstand der Stiftung Ansharhöhe, Günther Poppinga, dazu: »Humanitäre Hilfe ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Durch den Umbau schaffen wir neue Wohnungen mit Service und können auch dem Lungenkrankenhaus in Litauen helfen.« Der Lions Club Präsident, Diethelm Siebuhr, ergänzt: »Dieses Projekt in Litauen liegt uns sehr am Herzen, da wir gerade bei unserem letzten Besuch vor vier Wochen gesehen haben, wie sehr dort die Pflegebetten benötigt werden. Großer Dank gebührt hier der Stiftung Ansharhöhe, die uneigennützig die freien Pflegebetten für unsere Aktion zur Verfügung gestellt hat.«

■ Werner Schneider



E.-H. VARAIN
RECHTSANWALT & NOTAR

- ERBRECHT
- MIETRECHT
- IMMOBILIENRECHT

GROSSE STRASSE 15 A
22926 AHRENSBURG

TEL. (04102) 51 66-0
FAX (04102) 51 66-30

E.H.Varain@Kanzlei-Varain.de

Ihre Immobilie – Unser Fachgebiet Gemeinsam erfolgreich!



Ute Bender-Franke & Marion Elstermann

Jetzt stehen Immobilien
hoch im Kurs! Wir schätzen Ihre
Immobilie und begleiten Sie im
Verkaufsprozess.

Profitieren Sie von unserer
Kompetenz und der positiven
Entwicklung des Marktes.

Wir sind persönlich für Sie da,
ganz in Ihrer Nähe!

Barkholt 63
22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 60 45 56
www.immobilien-cg.de

Buchbesprechung: Vertell doch mal – Öllern!

Man kann sie lieben oder hassen, fürchten oder bewundern, aber egal sind sie einem nicht. Jeder hat Eltern. Sie sind die ersten Menschen, die wir treffen und stehen vor der unlösbaren Aufgabe, perfekt zu sein. ›Öllern!‹ lautete das Thema des diesjährigen Wettbewerbs für Plattdöütsch-Schriever, und selten hat der Aufruf ›Vertell doch mal!‹ die Teilnehmer zu persönlicheren, emotionaleren und unterschiedlicheren Beiträgen animiert.

Die 25 besten Beiträge des Wettbewerbs sind ab sofort im gleichnamigen neuen Band der Reihe ›Vertell doch mal!‹ nachzulesen. Er ist überall im Buchhandel und direkt im Wachholtz Verlag erhältlich.

Rund 1.400 Geschichten wurden in diesem Jahr zum Wettbewerb eingereicht und immer wieder stockte der Jury aus Plattdeutsch-Fachleuten des Norddeutschen Rundfunks (NDR), Radio Bremens und des Ohnsorg-Theaters beim Lesen der Atem: Die Blicke aufs Eltern haben, sein und werden boten Stoff für viele gute Geschichten.

Prämiert als beste Erzählung wurde schließlich ›Sneewittchen un de söven Öllern‹, die launige Betrachtung einer harmonischen Patchworkfamilie des/der anonym teilnehmenden A. Sonne. Auf den Plätzen zwei bis fünf landeten Nicole Engbers mit ›Lees mi noch eenmaal de moie Geschicht vör‹, Gertrud Bruns mit ›'t Leven geiht wieder‹, Udo Franken mit ›Vaderfreiden‹ und Sonja Ettler mit ›De Flaschenpost‹. ■

Vertell doch mal – Öllern!;
herausgegeben von NDR und
Radio Bremen; 11,5 x 17,5 cm,
112 Seiten, gebunden;
ISBN 978 3 529 04866 1; 10,90 €



Stipendien für Schulaufenthalte im Ausland

Ob Amerika, Kanada, Australien oder China: Auslandserfahrungen sind bei jungen Menschen in Deutschland sehr begehrt, denn sie sind gut für die Sprachkenntnisse und bieten eine einmalige Möglichkeit, andere Länder und Kulturen kennenzulernen. Die Deutsche Stiftung Völkerverständigung sieht darin zugleich einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung und hat jetzt ihr Stipendienprogramm für 2013 vorgestellt.

Bundesweit gehen jährlich rund 17.000 Schüler für ein halbes oder ganzes Schuljahr ins Ausland; hinzu kommen die Teilnehmer an Au Pair- und Work and Travel-Programmen sowie an Freiwilligendiensten nach dem Abitur. Nach Erhebungen des renommierten Recherchen-Verlages ist die Finanzierung oft eine Hürde für den Auslandsaufenthalt.

Vor diesem Hintergrund schreibt die Deutsche Stiftung Völkerverständigung jetzt Stipendien für sozial engagierte Schülerinnen und Schüler aus, die für ein halbes oder ganzes Schuljahr ins Ausland gehen, um die dortige Kultur kennenzulernen und zugleich als Botschafter der deutschen Kultur völkerverbindend zu wirken. Neben den eigenen Stipendien hat die Stiftung

Partner für dieses Programm gewonnen. Insgesamt werden Teil-Stipendien im Wert von 40.000 Euro ausgeschrieben. Bewerbungen sind ab sofort möglich.

Die Deutsche Stiftung Völkerverständigung fördert den internationalen Jugendaustausch u.a. mit Informationsmessen zum internationalen Jugendaustausch (SchülerAustausch-Messen); mit den Austausch-Stipendien und dem SchülerAustausch-Preis. Weitere Informationen über die Stipendien und Hinweise für die Bewerbungen gibt es auf den bundesweiten SchülerAustausch-Messen der Stiftung und im Internet. Dort sind auch die Orte und Termine der Messen zu finden: www.schueleraustausch-messe.de.

■ Michael Eckstein

Sudoku-Lösung vom Juni:

8	6	3	7	4	2	9	5	1	8	5	2	6	1	4	3	7	9
7	9	4	1	3	5	6	2	8	4	7	6	9	5	3	8	2	1
5	1	2	6	8	9	3	4	7	9	1	3	2	7	8	4	5	6
6	4	1	2	5	3	7	8	9	6	9	5	4	3	7	1	8	2
2	5	9	8	6	7	4	1	3	2	3	1	5	8	9	7	6	4
3	8	7	4	9	1	5	6	2	7	4	8	1	2	6	5	9	3
1	2	6	9	7	4	8	3	5	3	2	7	8	9	1	6	4	5
4	7	5	3	2	8	1	9	6	5	8	4	3	6	2	9	1	7
9	3	8	5	1	6	2	7	4	1	6	9	7	4	5	2	3	8

LOTTO · TABAK · LESEN · SCHREIBEN · SCHENKEN

RIEPER 42 JAHRE

Großhansdorf
Eilbergweg 5c
Tel. 04102-63335
Rieper@Eilbergweg.de

**Ihr Trendgeschäft
in Großhansdorf**

**Farb-
kopien**

Geöffnet: Mo.-Fr. 9:00-18:30 Uhr
Sa. 8:30-14:00 Uhr

*... bei Rieper
kauf' ich gern!*

GOEDECKE

BESTATTUNGEN

Wir helfen Ihnen im Trauerfall, sofort und zuverlässig, Tag und Nacht.

0 41 02 / 69 15 62

Erd- und Feuerbestattungen • See- und Naturbeisetzungen
Anonyme Bestattungen und Alternativen (z.B. halbanonym auf dem Waldfriedhof)
Persönliche Begleitung • Bestattungsvorsorge (kostenfrei)
Ausführliche Beratung, gerne bei Ihnen im Hause

Ihr Bestattungsinstitut in Großhansdorf • Eilbergweg 3

Klavier **Jürgen Petersen**
bauer Grenzeck 15a · 22927 Großhansdorf · Tel. 63155

Klaviere & Flügel

- ➡ **Stimmen**
- ➡ **Service, Transporte**
- ➡ **An- und Verkauf**



Hamburger Straße 6 (B 75) · 22941 Bargteheide · Tel. (04532) 261286
Öffnungszeiten: Mo-Fr 15-18 Uhr · Sa 10-12 Uhr oder nach Vereinbarung



Sudoku: Jede Ziffer von 1 bis 9 wird in jeder Spalte, jeder Zeile und in jedem 3x3-Feld nur einmal eingetragen.

2	8		5			1	9	6
5			3	6	9			
		9		1		4	5	3
	2			4		6		7
3	1	4	6	5	7	8		9
	9	6		2	3		1	
			4		6	9		
9						3	4	
			1	9				

Schwierigkeit: einfach

4			1			9		
	8			9	7		4	
9	1	6	4				7	
6							1	
5		1				4		6
7	4	2	3	1	6	8		
		4			9			8
8		7			1		5	
	6		7					4

Schwierigkeit: mittel Lösung vom Juni: Seite 25

Bilderrätsel 117: Wie gut kennen Sie Ihr Großhansdorf?



o mag denn das nun wieder sein? Das ist gar nicht so schwierig, da ist wohl fast jeder von Ihnen schon einmal vorbeigegangen.

Doch meist nimmt man die Dinge, die schon längere Zeit am selben Ort sind, nicht mehr richtig wahr. Dieter Klawan fand das Motiv recht originell und hat es für uns abgelichtet.

Haben Sie erkannt, wo das zu sehen ist? Falls Sie's wissen, melden Sie sich beim Schriftleiter oder beim Verlag (siehe Impressum auf der vorletzten Seite). Wenn Sie nur den Anrufbeantworter hören, nennen Sie bitte ebenfalls Ihre Adresse und Telefonnummer. Die Anrufer mit der richtigen Lösung werden am Dienstag nach Erscheinen des Waldreiters vom Schriftleiter

und Verlag ausgelost. Der/die Gewinner/in erhält eine Freikarte zu einer Schmalenbecker Abendmusik nach Wahl und wird beim nächsten Bilderrätsel bekannt gegeben.

Das letzte Bilderrätsel vom Juni zeigte das hübsch angelegte Biotop auf dem Weg von der Autobahnauffahrt zum Edeka-Markt in Siek.

Richtig geraten hatte und ausgelost wurde Frau Waltraud Johannsen aus den Rauhen Bergen. Sie erhielt eine Freikarte ihrer Wahl zur Schmalenbecker Abendmusik. Herzlichen Glückwunsch!

■ Richard Krumm



Die Braaker Mühle, die letzte betriebsbereite Windmühle in Stormarn

Im Kreisgebiet gibt es heute nur noch eine in Betrieb befindliche Windmühle, nämlich die in Braak. Dieses südstormarnsche Dorf wird von der auf Sieker Flur entspringenden Wandse durchflossen, die in südwestlicher Richtung der Alster zustrebt. Sie wurde in ihrem Verlauf mehrfach aufgestaut. An den Teichen lagen ausschließlich Wassermühlen.

Die Windmühlen in unserer Gegend sind alle neueren Datums. Schon im achtzehnten Jahrhundert war nicht weit von der Ahrensburger Wassermühle am Schimmelmannschen Schloss eine Windmühle in Betrieb, und zwar auf dem in der Nähe des Gutes gelegenen Gänseberg. Die nicht gutzugehörigen stormarnschen Dörfer waren damals jedoch noch zu ihrer jeweiligen Amtsmühle zwangspflichtig, so die Braaker nach der Reinbeker Schlossmühle, die wie die Trittauer waserbetrieben war. Nur in einer Amtsmühle durften die Stormarner Bauern ihr Korn mahlen lassen. So heißt es zum Beispiel im »Dienstreglement für die Dorfschaft Braak« aus dem Anfang des Jahres 1785 wörtlich: »Die Braaker Eingesessene ... gehören als Zwangsgäste nach der Reinbeker Mühle und müssen bey Unterhaltung derselben und des Grundwerks die gewöhnlichen Spann- und Handdienste mit den übrigen Mühlengästen (der zum Amte Reinbek gehörenden Dörfer) nach dem Herkommen verrichten.«

Das wurde erst anders, als die damalige dänische Regierung am 10. Mai 1854 den Mahlzwang allgemein aufhob. Um diese Zeit entstanden in vielen unserer Dörfer Windmühlen, in Braak – das sich schon einige Jahre vorher die freie Mühlenwahl erkaufte – bereits drei Jahre vorher. Und doch stehen jetzt, nach über einem Jahrhundert, die meisten Windmühlen wieder still, sind ihrer Flügel entkleidet oder gar völlig niedergerissen – Opfer ungestümen

technischen Fortschrittes. Das schmucke Bild der durch viele Windmühlen belebten holsteinischen Landschaft gehört unweiderbringlich der Vergangenheit an.

Ein Veteran hat jedoch ausgehalten und dreht, wenn gebraucht, seine Flügel munter im Winde: die Braaker Mühle auf dem Röthberg im südlichen Außenbezirk des Dorfes, dort, wo sich aus dem Niederungstal der Wandse der sogenannte Höhenzug A3 erhebt. Weithin sichtbar ist sie zum Wahrzeichen der Gegend geworden. Bei dem »Röthberg« handelt es sich um einen früher waldbestandenen Hügel, der später gerodet wurde. Das 1256 zum ersten Mal urkundlich erwähnte Dorf Braak lag damals am Rande eines sich bis



Bockwind-
mühle

nach Großensee erstreckenden Waldgebietes. Zur Zeit der Erbauung der Braaker Windmühle (1851) war der Röthberg mit Heide bewachsen und hatte Hans Rönner gehört. Jetzt erwarb ihn der Papendorfer Mühlenbauer Friedrich August Reimers und errichtete hier seine Windmühle. Er hat sie nur acht Jahre lang besessen. Im Jahre 1859 erwarb der Müller C.H.C. Lesau das Mühlengewese. Es bestand nach

Holländer-
Windmühle



dem von der Königlichen Amtsstube ausgefertigten Kaufkontrakt aus einer Windmühle mit darunter befindlichem Wohnhause, einer Scheune und zwei Tonnen Land. Zur Holländermühle gehörten ein Mehl-, ein Grütz-, ein Graupen- und ein Schrotgang. Das gesamte Mühleninventar wurde miterworben. Der Kaufpreis betrug 9.375 Reichsthaler, eine nicht unbeträchtliche Summe für einen Anfänger wie den Müllergesellen Carl Lessau aus Wulksfelde. Wenn er auch sehr sparsam gewesen sein wird und in seiner sechzehnjährigen Gesellenzeit manchen Taler hat zurücklegen können, wenn auch seine junge aus Duvenstedt stammende Ehefrau Anna 500 Mark Courant mit in die Ehe brachte, so waren die jungen Leute doch nicht auf Rosen gebettet. Durch die Bürgschaft des Labenzer Müllers Metelmann, bei dem er 13 Jahre lang als erster Geselle in Arbeit gestanden hatte, war ihm der Erwerb der Mühle überhaupt nur möglich gewesen. Heute noch kann man im Braaker Mühlenhause den in Glas gerahmten, mit den Initialen des damaligen dänischen Königs Friedrich VI. geschmückten Wanderbrief des jungen Gesellen Carl Heinrich Christi-

an Lessau bewundern, der kurz zuvor seine Gesellenprüfung abgelegt hatte. Er wurde vom »Amt der Wind- und Wassermüller zu Trittau« ausgefertigt und nebst anderen vom dortigen Müller Holst unterschrieben. Es wird darin dem Müllergesellen bescheinigt, dass er 19 Jahre alt, »von Statur mittelmäßig und blond ist« und »sich treu, fleißig, stille, friedsam und ehrlich, wie einem jeglichen Handwerksburschen gebühret, verhalten hat«.

In drei aufeinanderfolgenden Generationen war ein Carl Lessau Besitzer der Braaker Windmühle. Carl Lessau der Vierte fiel im letzten Kriege. Seine beiden Brüder bewirtschaften nun das Gewese, Werner die Großbäckerei, Günther den landwirtschaftlichen Betrieb, der im Verlaufe von 1¼ Jahrhunderten auf über 70 ha angewachsen ist. Auch der Vorname der drei ersten Lessaufrauen war stets der gleiche, nämlich Anna. Ohne die tatkräftige Mitarbeit der jeweiligen Müllerin wäre wohl der Ausbau der Mühle zu dem heutigen Großbetrieb nicht möglich gewesen. Die Ehegefährtin des Carl Lessau III., die jetzt noch lebende Müllerswitwe Anna Lessau, geborene Hintze, führte zum Beispiel im letzten Kriege den Mühlenbetrieb weiter, als der Müller zum Heere eingezogen war. Das Brot, das sie in der Nacht gebacken hatte, fuhr sie am nächsten Morgen zu den Kunden, anfangs noch mit Pferd und Wagen, später im Auto. Die Kriegszeit hatte sie in den Mittelpunkt des Betriebes gestellt. Sie hat sich »unschätzbare Verdienste um den Absatz und Vertrieb« der Erzeugnisse der Firma erworben. Gemeinsam mit ihrem zurückgekehrten Mann ging es nach Kriegsende an die schwierige Aufbauarbeit. Die Ehefrau des Carl Lessau III. »ist immer für die wirtschaftliche Seite des Betriebes zuständig« gewesen.

Manches Ungemach brach im Laufe seines langen Bestehens über das Mühlen-gewese und seine Besitzer herein. Der erste Müller auf dem Röhberg, der be-

◀ reits erwähnte Reimers aus Papendorf, hatte starke Widerstände der Gemeinde Braak zu überwinden, die nicht von der Existenzfähigkeit der Mühle überzeugt war. Sie fürchtete, einmal Armenlasten für Reimers tragen zu müssen. Die Braaker sollten Recht behalten. Acht Jahre nach Inbetriebnahme der Mühle geriet sie in Konkurs. Der Nachfolger Carl Lessau I. musste harte Anfangsjahre durchstehen. Beträchtliche Abzahlungsraten belasteten ihn schwer. Um Kosten zu sparen, musste er sich zum Beispiel das erforderliche Mobiliar selbst zimmern. Seine Frau hatte nur ein Bett mit in die Ehe gebracht. Hinzu kam, dass ein Blitz den Müller fast einmal erschlagen hätte, wenn er nicht mit so übermäßig starken Körperkräften ausgestattet gewesen wäre. Von seiner Ohnmacht erholte er sich bald wieder. Er hatte Glück gehabt. Ein von der Schulter bis zum Fuß verlaufender Striemen war der einzige Schaden, den er davontrug. Auch Müller Carl Lessau II. ist nicht von Schicksalsschlägen verschont geblieben. Als kurz nach dem Ersten Weltkrieg unser Vaterland von schweren Unruhen erschüttert wurde, wurde ein Raubüberfall auf das Müllerhaus verübt. Beträchtliche Geldbeträge und Wertgegenstände wurden entwendet. Es gelang nicht, den Dieben auf die Spur zu kommen. Zur Zeit seines Sohnes, des vor zwei Jahren verstorbenen Müllers Carl Lessau III., verursachte eine Explosion in der neben der Backstube befindlichen Garage erheblichen Gebäudeschaden, besonders im Brotlager. Es war ein Glück, dass Mühle und Wohnhaus unbeschädigt blieben. Die Explosion soll man im 6 km entfernten Hoisdorf gehört haben. In Lebensgefahr schwebte er, als er einmal auf einem senkrecht aufgerichteten Flügel stand. Er war mit Anstreicharbeiten beschäftigt. Plötzlich kam ein Wind auf und setzte das Kreuz in Bewegung. Mit Händen und Füßen klammerte sich der in Todesängsten Befindliche an den Flügel

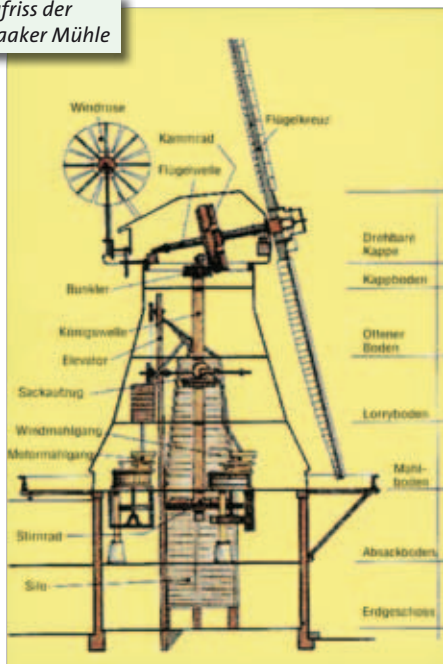
und schwebte kopfüber in die Höhe und wieder hinab. Als der Flügel dicht über der Galerie vorbeistrich, gelang es ihm, wieder abzuspringen und sein Leben zu retten.

Die Braaker Mühle ist ein Galerieholländer. Die achteckige Ständermühle nach Holländer Art hat gegenüber der Bockmühle den Vorteil, dass sie gegen starke Winde widerstandsfähiger ist. Sie verfügt über einen festen Unterbau. Bei ihr dreht sich nur noch der Oberbau, die sogenannte Kappe oder Haube, mit den Flügeln, nicht mehr das ganze Haus. Beim Galerieholländer wurden gewöhnlich Steert, Flügel und Bremse vom Umgang, der Galerie, aus bedient. Die neueren Windmühlen besitzen ein Windrädchen, das die mächtigen Flügel selbsttätig in die Windrichtung dreht.

Die Braaker Mühle ist die einzige im Kreises Stormarn, die noch mit Windkraft arbeitet, allerdings nur für den eigenen Betrieb. Sie mahlt Schrot für das eigene Vieh, Mehl für die Bäckerei. Bereits Carl Lessau I. hatte der Mühle eine Bäckerei



*Die Braaker
Mühle heute*



angegliedert. Sein Sohn stattete seine Mühle statt der bisherigen Segelflügel mit Jalousieflügeln und mit einer Windrose aus anstelle des Steerts. Carl Lessau III. baute die Bäckerei weiter aus. Die Zahl der Betriebsangehörigen wurde beträchtlich erhöht. Die Großbäckerei arbeitet voll automatisch. Die Backwaren werden mit betriebseigenen Lieferwagen in kürzester Frist zur Kundschaft gebracht – überwiegend Großstadtläden und Warenhäuser. Den Lessaus ist es im Verlaufe von 1 ¼ Jahrhunderten gelungen, den ursprünglich geringfügigen Landbesitz (2 Tonnen) und den Viehbestand erheblich zu vergrößern. Wie seine Vorfahren den Erfordernissen ihrer Zeit gegenüber aufgeschlossen, so hat der Sohn des 1777 verstorbenen Carl Lessau III., Werner Lessau, vor einigen Jahren (1972) dem Betrieb das »Hotel zur Windmühle« angegliedert und ihm dadurch eine zusätzliche Erwerbsquelle hinzugefügt.

Die den Lessaus bereits in vierter Generation gehörende Mühle steht unter

Denkmalsschutz. Es stimmt immer noch, was der frühere Erste Landesdirektor der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung in Kiel, Dr. Hans Muthling, zur Silberhochzeit des Carl Lessau III. und seiner Ehefrau Anni ausführte: »Das äußere Bild der Mühle ist ... unverändert erhalten geblieben.« Möge es das Auge des Heimatfreundes weiter erfreuen!

Quellen:

Mühlenurkunden der Lessaus

Angaben des Altmüllers Carl Lessau III. und Frau

Dr. Hans Muthling »Die Braaker Mühle im Kreise Stormarn«, o.J.

Johannes Stüttje »Mühlen in Schleswig-Holstein«, Heide 1968

Hans Peter Petersen »Schleswig-Holsteinisches Windmühlenbuch«, Wesselburen und Hamburg 1969

entnommen aus: Stormarer Hefte Nr. 8, 1982

Der Artikel ist von Adolf Christen, Heimatkundler und Gründer des Stormarnschen Dorf museums in Hoisdorf, in den 70er-Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts geschrieben worden.

Bis 1976 hat die Mühle voll gearbeitet. Dann schien sie dem Verfall ausgeliefert, bis sich 1990 der Verein »Braaker Mühle e.V.« gründete mit dem Ziel, die inzwischen unter Denkmalschutz gestellte Mühle zu erhalten. In sechs Jahren und mit einem Finanzaufwand von 430.000 DM wurde die Mühle so restauriert, dass sie wieder voll funktionstüchtig ist. So werden für die benachbarte Bäckerei jährlich 130 Tonnen Bio-Getreide (Roggen, Weizen und Dinkel) zu Vollkornschrot und Quetschgetreide verarbeitet. Vor allen Dingen aber ist die Mühle nach Terminabsprache offen für Führungen und – falls gewünscht – mit anschließendem Kaffeetrinken. Das nutzen inzwischen jährlich etwa 5.000 Besucher. Außerdem können an jedem Sonnabend von 7 bis 12 Uhr Brot und Backwaren aus biologischem Anbau in der Mühle erworben werden.

(entnommen aus dem Flyer
des Vereins »Braaker Mühle e.V.«)

◀ Die Wandergruppe im Heimatverein hat die Mühle nach der Wanderung durch die Braaker Feldmark am 14. Juli 2012 besucht und anschließend in der Müllerstube Kaffee getrunken. Es war ein besonderes Erlebnis mit viel Spaß und hat sehr viel Neues und Wissenswertes vermittelt.

■ J.W.

Außen auf dem
Mahlboden



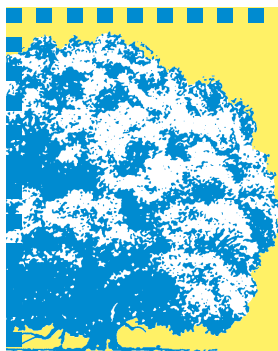
Verkaufsraum



Kaffee und Kuchen
in der Müllerstube



Im Inneren der Mühle



Frank Schypkowski

Ihr Gärtnermeister erledigt für Sie:

Gartenneuanlage und -umgestaltung · Gartenpflege
Platten- und Pflasterarbeiten · Zäune und Pergolen
Pflanzarbeiten · Kelleraußenwandisolierungen
Teichbau · Gehölzschnitt · Baumfällarbeiten

Grenzeck 3 ☎ 64891 · Fax 67461

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Wandert man von Hamburg aus nach Norden, kommt man an der hohen, runden Kuppe des Schüberges vorbei, der einzigen großen Erhebung im südlichen Stormarn.

Im Inneren dieses Berges liegt ein schlafendes Heer. Der Müller von Hoisbüttel kam zuerst dahinter. Er hatte nämlich einmal eine Schar Schweine, welche nach alter Sitte frei beim Hause herumlaufen durften. Doch bald nach Morgengrauen verschwanden sie und kamen erst am Abend dick und rund gefressen wieder und verzichteten auf des Müllers Futter.

Das machte den Müller stutzig, so dass er ihnen nachging und feststellte, dass seine Schweine in einer Höhlung des Schüberges verschwanden. Nun wurde dem Müller klar, dass sich seine Schweine vom abspülenden Hafer der Pferde des schlafenden Heeres sattfraßen.

Nur ein Mensch hat je das schlafende Heer gesehen: Ein Schmied, der keine Herberge mehr fand und nachts weiterpilgern wollte, begegnete einem alten, grauen Mann, welcher ihn fragte, ob er Schmied sei und Pferde beschlagen könne. Als er bejahte, bedeute ihm der Alte, von nun an zu schweigen. Und sie gingen durch einen

unterirdischen Gang in den Schüberg. Dort standen viele, viele Pferde in weiter Runde. Der Alte hieß ihn, die losen Hufeisen abzureißen und die Pferde neu zu beschlagen. Während seiner schweigenden Arbeit sah der Schmiedegeselle, dass in einem matt beleuchteten Nebensaal unzählige Ritter in ihren Harnischen, mit Schwertern und Lanzen gerüstet, schliefen.

Nach getaner Arbeit gab der Alte dem Schmiedegesellen alle alten Hufeisen zum Lohn. Schon aus Angst nahm der Schmied sie mit, sonst hätte er sie gleich fortgeworfen.

Und als sein Felleisen immer schwerer wurde, setzte er es ab und erblickte in der Morgenröte, dass alle Hufeisen zu Gold geworden waren.

In Lübeck lebte der Schmied noch ein langes, glückliches Leben. ■

*entnommen: Norddeutsche Mühlensagen
von Reiner Rump, Verlag Otto Heinevetter*

*»Lachen und Zufriedenheit
sind die Vitamine unseres Alltags.«*

– DAGMAR C. WALTER –

ROLLADENBAU
MARKISEN
INSEKTENSCHUTZ
FENSTER · TÜREN
VORDÄCHER
TORANLAGEN

Das Beste für Ihr Haus

**SCHMIDT
& JAHN**

**Rollläden und Markisen
in ihrer ganzen Vielfalt!**

Ständige Ausstellung – auch samstags von 10-12 Uhr!

Schmidt & Jahn – Fachbetrieb
Lübecker Str. 2a · 22926 Ahrensburg

Telefon: (0 41 02) 4 12 34
Telefax: (0 41 02) 4 37 49

Riesen und Gnome, Waterkerle und Meerweiber in der großen Stadt Hamburg

Die Alstermärchen von Hans Friedrich Blunck

In dem umfangreichen Werk von Hans Friedrich Blunck machen Märchen und Sagen einen bedeutend großen Teil aus. Blunck ist die Fabulierlust gewissermaßen in die Wiege gelegt worden; die Mutter, Verwandte haben mit ihrem Erzählen die Neigung für die Märchen schon in dem Jungen geweckt. Daran erinnert sich der Dichter in seinem umfangreichen zweibändigen Lebensbericht, in dem er schreibt: »Woher der Stoff kam? Die Erinnerungen an Erzählungen, die man in der Jugend hörte, sind schier ohne Zahl in die Märchen eingeflochten. Schon als Kinder haben wir diese Geschichten weitergedichtet; mancherlei sehr altes Gut der Eltern wie der Schule trat hinzu, und wenn ich mich seit langem bemühte, um

meiner Unbefangenheit willen keine Märchen- und Sagenbücher aufzuschlagen, so spielen doch sicherlich auch Erinnerungen an Erlesenes mit.«

Auf eine andere Quelle für seine Märchen – die allerdings selbst schon märchenhaft klingt – kommt Blunck noch an mehreren anderen Stellen in seinem Werk zu sprechen: »All meine späteren Geschichten vom Unhold, der die armen Menschen in seinen verwunschenen Krug lockt, nahmen von hier ihren Anfang.« Gemeint hat er damit eine große Sandkuhle, deren Hänge mit Findlingen überstreut waren, ganz in der Nähe seines ersten armseligen Hauses in Vierbergen bei Ahrensburg. Das schönste am neuen Besitz aber war für ihn der Brunnen »der aus der Tiefe des Kies- und Sandbodens jenes Wasser barg, das dem Trinkenden den Blick für

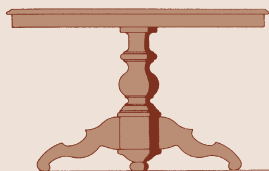
Steuerberatung
auch in Ihren eigenen 4 Wänden

www.doerrhoefer.com

Dunja Dörrhöfer
Steuerberaterin

Am Brink 16
22927 Großhansdorf
Tel.: 04102 / 708 662
Fax: 04102 / 708 663
stb@doerrhoefer.com

RESTAURIERUNG



ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SCHELLACKPOLITUR • SCHNITZEN

MAX DUPIERRY • RESTAURATOR

PAPENWISCH 27 • 22927 GROSSHANSDORF
TELEFON 04102-6 27 90

die Wunderkraft der ›anderen Schicht‹ gab und die Augen für die Mären und Sagen der Heimat öffnete.« Damit dürfte nun wohl hinreichend belegt sein, woraus Hans Friedrich Blunck den Stoff für seine Märchen und Sagen schöpfte.

Hier in Vierbergen hat Blunck seine ersten drei historischen Romane geschrieben, vor allen Dingen aber ist hier sein erster Märchenband entstanden, die 1923 im Verlag Eugen Diederichs erschienenen ›Märchen von der Niederelbe‹, ein wunderschöner Band mit sechs Holzschnitten von Hans Pape. Bis 1931 sind die ›Märchen von der Niederelbe‹ auf drei Bände angewachsen, unter den Titeln *Von Klabaوترn und Rullerpuckern, Von klugen Frauen und Füchsen, Sprung über die Schwelle*. Eine Auswahl von zehn dieser Märchen ist von der Gesellschaft zur Förderung des Werkes von Hans Friedrich Blunck unter dem Titel Alster-Märchen zusammengefasst und 1985 anlässlich einer Alsterdampfer-Märchenfahrt an die Teilnehmer verteilt worden.

Aus dieser großen Sammlung von weit über zweihundert Märchen, von denen zahlreiche zum Teil mehrfach in anderen Ausgaben erschienen sind, sei hier für die weitere Betrachtung ein einzelnes herausgegriffen, das zu der Gattung der Alstermärchen gehört. Und um noch eine weitere Variante in Hans Friedrich Bluncks Werk aufzuzeigen, soll dieses Märchen in der plattdeutschen Fassung betrachtet werden. Nun ist es wohl an der Zeit, den Titel zu nennen: es geht um das Märchen ›Die Riesen vom Reesendamm und der Tod‹, plattdeutsch ›De Resen vun'n Resendamm un de Dood‹, enthalten in dem gleichfalls sehr hübschen Bändchen *Vun wilde Keerls in 'n Brook – Neue plattdeutsche Märchen*, erschienen 1926 ebenfalls bei Eugen Diederichs.

Blunck schreibt hier wie auch in den anderen plattdeutschen Märchen dieses Bandes ein altertümlich wirkendes Hol-

steiner Platt, das allerdings auch wieder für diese ›alten‹ Geschichten angemessen sein mag. Verständlicherweise richtet sich die Schreibweise noch nicht nach den heute gebräuchlichen Regeln; die waren in den zwanziger Jahren einfach noch nicht so ausgebildet.

Außer dem gerade genannten Märchenbändchen gibt es noch plattdeutsche Balladen, eine Reihe Gedichte und auch einige Dramen. Bei den plattdeutschen Theaterstücken ist im Untertitel ausdrücklich auf ›Rechtschriwung na de Lübecker Beslöt vun negentainhunnertnegentain‹ hingewiesen.

Bevor nun endlich der Dichter mit einem Alstermärchen aus der Großstadt Hamburg zu Wort kommt, doch noch ein wenig Theorie zu der Frage: was sind Märchen, und wie passen Hans Friedrich Bluncks Dichtungen unter diesen Begriff? Zwar soll dieses Thema hier nicht ausführlicher erörtert werden, aber etwas ist doch nötig, um die Sache an sich und die Dichtung Bluncks besser verstehen zu können.

So mag denn auch eine Definition am Anfang stehen, die sich in dem Werk der beiden wegweisenden Grimm-Forscher Johannes Bolte und Georg Polivka findet. Es ist eine unter zahlreichen Deutungen, die sich ähneln oder auch ganz abweichend sind, in diesem Falle aber griffig ist und daher für unsere Zwecke gut geeignet scheint: »Unter einem Märchen verstehen wir seit Herder und den Brüdern Grimm eine mit dichterischer Phantasie entworfene Erzählung besonders aus der Zauberwelt, eine nicht an die Bedingungen des wirklichen Lebens geknüpfte wunderbare Geschichte, die hoch und niedrig mit Vergnügen anhören, auch wenn sie diese unglaublich finden.«

Bei Erna Pomeranceva heißt es weiterhin: »Das Volksmärchen ist ein von Mund zu Mund weitergegebenes Werk der epischen Dichtung, vornehmlich der Prosadichtung, verschiedenen Charakters

◀ (Zauber-, Abenteuer-, Alltagsmärchen), dessen Ziel die Darstellung eines erfundenen Inhalts ist.« Hier werden einige Unter- teilungen gemacht, aber auch der Begriff ›Volksmärchen‹ genannt. Zum Volksmär- chen gehört also, dass es längere Zeit in »mündlicher Tradition gelebt hat und geformt worden ist.« Im Gegensatz dazu steht das ›Kunstmärchen‹, das von einem Dichter geschaffen, meistens aufgeschrie- ben worden ist und zur Individualliteratur gerechnet wird. Die beiden Bezeichnungen benennen also nur zwei Gattungen und sind keine Wertbegriffe.

Hinreichend klargestellt dürfte damit sein, dass Hans Friedrich Bluncks Geschich- ten zu der Gattung der Kunstmärchen ge- hören. Erwähnt sei hier noch, dass Sagen, Legenden, Mythen, Fabeln, Schwanke, die auch bei Blunck eine große Rolle spielen, benachbarte Gattungen sind und ihre Ab- grenzung oft schwierig ist. Weiterhin sei erwähnt, dass die heutige Literaturwis- senschaft Hans Friedrich Bluncks Märchen aus der Weimarer Zeit zu den ›völkischen Märchen‹ rechnet, zur Unterscheidung von zum Beispiel sozialistischen Märchen.

Es folgt der Text:

De Resen vun 'n Resendamm im de Dood

An de Slüsenbrügg in Hainborg waan maalt 'n Witfru. De Witfru har een Kind; dat weer heel krank. Dag un Nacht waak se an sien Bedd; man dat schull wuli ni meer beter warn, wenn 't ok ni gliicks op 't Enn güng.

Nu kaamt dor op de Güntsied jede Nacht de beiden Resen Aisch un Heesch na haben. De eer Dör ligt ja öwer Dag ünner Water o'r achter de dikken Kalen- schuten. Man wenn dat op de Straten still ward, bewert de Resendamm 'n beten; Aisch un Heesch kaamt warms ünnerrut, schürt sik de Ogen un gluuft na de Minschen, de to laat sünd, un na de Lichters vun'n Jungfernsteege.

Nu hebt de baiden Resen ja jeden Awend op de anner Sied vun de Brügg dat sülwige Licht blenkern seen. Un se hebt ja sünst niks to doon; se sünd bi lütt nilich worn. Een vun jüm, ik weet ni, keen dat weer, hett sik denn ok maal versöcht, pett öwer 'n Fleet weg un keek de arme Fru in de Waanstuuw rin. Dat slög jüss Klock twölf; he wink sinen Broder, un se pliren all baid rin, wat dor wull loos weer.

Dat güng 'n paar Nachten so. Aisch un Heesch kregen bi lütt Kuraasch, un as dat Fenster maal 'n Ogenblick apen stünn un de Fru in de Slaapstuuw weer, kröp

Heesch sacht maal na binnen. – Mit 'n Maal wull de Fru wat vör eer Kind halen. Wat hett se sik verfeert, as de Rees bi eer in de Stuuw weer. Man Heesch meen dat ja ni bös; he schenk eer glieks, wat he jüss in de Hand har, 'n olen Hoot, den he in 't Water funnen har, 'n Ekenkloben un 'n lökkerigen Kalenkasten – dar har he mit fischen wult. De Fru mark ja denn ok, dat he niks Böses wull; se neem an, wat he eer geew, un froi sik, dat se wat to 'n In- böten har.

Paar Daag dorna harn se al Vertrunn to 'nanner; Heesch un Aisch keken mais jede Nacht Klock twölf bi de arme Fru in, un verteilen sik wat mit eer. Af un an, wenn se Dost harn, gewen se eer ok Geld, wat se in 'n Mudd funnen harn; denn muss de Fru Beer halen. Oder se muss vor de baiden Resen waschen un 'n ool Hemd wedder trechtnaien. Dat keem warraf- tig so, dat se 'nanner good liken kun- nen. Bloos eer Kind leet de Fru de Gast ni seen; se weer bang, et wör sik op 'n Dood verferen.

Een vun de Nachten wor dat awer wedder leger mit den lütten Jung. He stünn ut sien Bedd op, snakk lies mit sik sülben un leep mit hitten Kopp in de Wa- anstuuw rin, jüss in den Ogenblick, dat sien Moder maal ut de Dör weer.

Heesch un Aisch harn sowat ja noch ni beleewt. Eers wuln se utnain. Denn keken se sik dat fremme Kind an un bölen gegen de Wand. Man as de lütt Jung bloos lisen vor sik hin snakk, tuppen se em, he schull mit jüm spelen, drain em maal rüm un brummen so 'n ganz oles Resenleed, wat se vor dusend Jaar bi eer Moder leert harn.

In den Ogenblick keem de Witfru vvedder trüg, un as se eern lütten Jung so krank seeg, weer se ja so trurig; se ween luud, bröch em wedder to Bedd un keem de ganze Nacht ni meer vun em weg.

De baiden Resen weern in de Waan-stuuw blewen un besnakken sik lang, wat wull mit den lütten Jung loos weer. Se kunnen dat ni recht begripen; se kennen ja Krankheed un Dood bloos vun Hören.

Nu harn Heesch un Aisch ja allerhand Saken vun eer Moder mitkregen, as se in verleden Tied op Wannerschop gängen. Un bi eer Mitliden, wat se vor de arme Witfru harn, kemen se de anner Nacht mit so 'n lütt Alrüneken an. Dat geew op 'n Meßenn vull Meel so veel Pannkoken, as een man hebben wull.

Wat hett de Fru sik froit un wat hett se sik ranholen. Paar Daag gung dat den lütten Jung beter; denn wor 't wedder leger, as dat al weer. De Resen marken dat ok un bröchen de twete Nacht een blanke Stang. Dat weer so een, wenn du de gegen dat Licht hölst, falt dat as Dukaten op 'n Bodden.

Wat weer se wedder fro, de Witfru! Se leet an 'n Morgen den Doktor kamen

un haal allens, wat he eer opschreew un wat se sik sünst noch utdenken kunn. Een Tiedlang help dat ja; denn güng 't wedder leger, un man kunn dat den Lütten wull anmarken, dat de Dood ni meer wiedaf weer.

De dritte Nacht kernen de baiden Reesen mit in de Slaapstuuw. Un se keken lang op Moder un Kind un verstünnen ja niks.

»Dood?« frög Heesch un schudder, »wokeen is dat? Is dat de grise Keerl, de den Schipper vun Bord haal?«

»Dood?« frög sien Broder, »wokeen is dat? Is dat de Ool, de gestern den Muurmann anrör?«

»Dat sünd fiefhunnert Jahr, dat he bi Vadder keem.«

»Dat 's een, de hett Minschen geern.«

»Kumm doch mit,« sä de een vun de baiden Resen un neem de Fru an 'n Arm, »kumm doch mit; bi uns find de Dood ju baiden ni.«

Man de Witfru wüss ni recht.

»Kumm man mit,« sä de anner un neem dat Kind op 'n Arm; wi maakt de Dör vör em to; bi uns kann keen rin.«

Man de Jung weer sik.

»Kumm!« sä een Fremmen to em und keem in de Dör, »ik do di niks.«

Dör lach de lütt Jung un breed sien Armen ut.

De Resen keken den Fremmen an un drain sik mit 'n Maal as dull na 'n Finster. Un denn jumpen se, all wat se kunnen, öwer 't Water röwer un ünner 'n Resendamm. Se hebt sik ok noch ni wedder seen laten.

Nun möge der geneigte Leser wie in der Schule fragen, etwa so: »was können wir hieraus lernen, was will der Dichter uns mit seinen Märchen sagen?« Obwohl auch das vorkommen mag, so geht es doch häufig einfach um das Erzählen, um die Freude am Fabulieren. So wird man bei unserem

Märchen von den Riesen am Reesendamm eigentlich nicht auf den Gedanken kommen, darin eine Moral zu suchen. Aber man ist doch angerührt von der gutmütigen Naivität der beiden ungeschlachten tapsigen Kerle, die ihre Tage in dem dunklen und nassen Element Wasser verbrin-

gen müssen. Ebenso – auch wenn es kitschig klingen mag – empfindet man doch die sehr knapp erzählte Geschichte der armen Witwe als rührend. Und auch, wenn das Märchen ganz traurig endet, und die beiden Riesen mit ihren unbeholfenen Geschenken nichts bewirken können, so scheint der Schluss doch noch irgendwie versöhnlich und tröstlich. Die einzige Moral, die hier vielleicht doch enthalten ist, wäre die christlich biblische Mahnung: »Ihr Menschen bedenkt, dass ihr sterben müsst, auf dass ihr klug werdet!«

Die besten und einleuchtendsten Deutungen seiner Märchen aber hat Hans Friedrich Blunck selber in seinen Erinnerungen gegeben, wo er schreibt: »Ich hatte die ganze Welt meiner Sagen und Märchen von Jugend her im Kopf, und ich glaube, es ist nötig, solch ein Bild einer anderen Schicht in sich zu tragen, um überhaupt in der Mär denken zu können. Es kommt ja nicht darauf an, aus siebzehn Geschichten vom verzauberten Koffer eine achtzehn-

te im gewählten Stil zu bilden. Märchen wollen aus ganz anderen Brunnen springen. Nur wenn man neben der Wirklichkeit und neben der Religion, von beiden in Ehrfurcht getrennt, eine dritte Welt in sich spürt, heiter oder schwermütig, gut oder schlecht, aber immer die Schicht der Geister berührend, nur wenn man den geheimen Zugang zu ihr hat, vermag man Märchen zu erzählen, den Kreis der Gestalten zu öffnen und eine neue Handlung in die immer weiter webenden Volksvorstellungen einzufügen.«

Gemessen an diesen so locker klingenden Kriterien war also zu prüfen, ob Blunck diese Forderungen selbst erfüllt hat. Ich komme aus dem von mir zur Erläuterung des Märchens bisher Gesagten zu einem eindeutigen »Ja« und hoffe, dass man mir darin folgen kann.

Hier werden mit den beiden Riesen jahrtausendalte Gestalten in die Zeit der zwanziger Jahre unseres Jahrhunderts, in der das Märchen zu spielen scheint, hin-



RIDDER - IMMOBILIEN

Inhaber: Architekt Dirk Ridder

Entspannt an Ihr Ziel kommen.

erfahren · kompetent · persönlich



Ich freue mich auf Ihren Anruf!

Beimoorweg 46 · 22927 Großhansdorf

Tel.: 04102 - 66 62 44

www.immobilien-ridder.de

bernd TAXI Liebetanz TAXENBETRIEB

wir machen sie mobil.

GROSSHANSDORF **04102-69 10 69**

eingehoben, die beiden Geister aus der Zwischenwelt berühren uns doch durchaus, und die Handlung fügt sich in die Volksvorstellungen auch bis in unsere Zeit ein.

Zu erörtern bleibt jetzt nur noch die geographische Sicht des Märchens. Nun will ich beileibe niemanden irritieren, wenn ich feststelle, dass alle Alstermärchen und darüber hinaus alle anderen an einem geographisch bestimmbar Ort spielenden Märchen von der Niederelbe genauso gut auch hätten woanders angesiedelt werden können. Ich will aber auch nicht so weit gehen, zu behaupten, dass die Märchen ebenso gut an Rhein oder Isar, in Köln oder München hätten spielen können. Sie sind schon typisch norddeutsch und sind auch nur in unseren Breitengraden glaubwürdig, aber ob Alster, Elbe oder Eider, Hamburg, Kiel oder Flensburg, das würde sicher keinen Unterschied machen.

Nun beziehen Märchen ganz allgemein und im Besonderen auch die von Hans Friedrich Blunck nur bedingt ihren Sinn, ihre Aussage daraus, dass sie an einem geographisch erkennbaren Ort angesiedelt werden. Vielmehr kann das sogar hemmend wirken, da diese Märchen vielleicht nur von einem begrenzten Personenkreis richtig verstanden werden. Ihren Reiz hat diese Form aber durchaus, schafft sie doch



scheinbar zwischen dem Erzähler und dem verständigen Zuhörer eine Verbindung. Es mag sein wie es will, sicher wird Blunck nur das haben erzählen wollen, was in ihm steckte, wovon ihm der Kopf voll war.

So bleibt festzuhalten, dass die Alstermärchen, wie alle Märchen von der Niederelbe, nur in Norddeutschland leben, weben und spielen können. Und auch die Riesen und Gnome, die Waterkerle und Meerweiber können nur hier bei uns im Norden aus ihren Tiefen emportauchen und den Menschen in ihrer Welt begegnen.

■ Joachim Wergin

Vor dem Bauen Steffen fragen!

Baugeschäft Steffen *wir machen das!*

Wir Planen	individuell im eigenen Planungsbüro
Wir Bauen	Ein- u. Mehrfamilienhäuser, An- u. Umbau
Wir Sanieren	Wärmedämmarbeiten, Durchfeuchtungen
Wir Reparieren	auch kleinste Reparaturen im Team

Ausführung sämtlicher Rohbauarbeiten mit eigenen Handwerkern

Dipl.-Ing. Jörg Steffen • 22955 Hoisdorf • Ladestraße 15

Tel. 04107-4027 und 04102-692580 • www.baugeschäft-steffen.de • J.R.Steffen@t-online.de

Angebers ...

Angebers möögt de Lüüd nich, mit de hebbt se nich geern wat to doon; un dat giff't in uns plattdüütsche Spraak enen Sack vull Wöör, Snäck un Redensoorten, wo dat bannig düütlich an ward. An vele kann'n marken, wo nipp un nau de Minschen sik so'n Angeber, so'n Prahlhans, so'n Dicksnuut un Wichtigus aneken hebbt:

De pluustert sik aber op, seggt se, – de smitt sik in de Bost, – de driggt de Näs hooch, – de hett sik as'n groten Herrn, – he geiht, as wenn he en Stock / en Escher in't Krüüz hett.

In en Book heff ik nulezt von enen leest, de ok geern grootdoon dä un den graad jichenswat glückt weer; do stunn dor: »He kreeg nu noch mehr Wind in de Näslöcker!« Dat is en schön Bild, dücht mi, wo de Keerl nu den Kopp in'n Nacken smitt, de Wind in sien Näslöcker fohren

un du dorin kieken kannst, un he sik nu kremmbosten deit, wat op hoochdüütsch »sich brüsten« is.

So'n Angeber, de hett ja geern dat grote Woort; he smitt sik op un he snitt op bi't Verteilen un Prahlen, – ja, prahlen is egentlich de beste Utdruck for sien Oort.

Dor mutt ümmer en Schoof Minschen sien; op'n Versammeln oder an de Thek', in de Kantin' ünner Kollegen oder ok op'n Sportplatz ritt he sien Snabel op un meent wunners wat.

»De Aap kann uns doch nich importeen!« seggt mien Sportfründ Peter ümmer ut Jux, wenn so'n Klooschieter bi uns mal an to prahlen un to gröhlen fangt.

»De is so klook as'n Imm, blots he kann kenen Honnig maken!« Un uns Kröger tuustert: »Dat Slag will ümmer höger rut as de Schosteen is!« Un Heiner Moll, de is so graadut, un dat is ja eigentlich ok nix



TISCHLEREI **HH**

HANS HARDEGE

**Innenausbau / Möbelbau
Fenster / Türen**

www.tischlerei-hanshardege.de

Tel.: (040) 220 22 04 - Fax: (040) 605 581 30
Lübecker Str. 4 - 22949 Ammersbek



Marcus Becker

Ihr Raumausstatter

Fenster-Dekorationen · Eigene Polsterei
Teppicharbeiten · Markisen · Rollos
Insektenschutz · Jalousetten · Plisseees
Textile Ausstattung von Wohnmobilen und Schiffen

Am Schwarzen Berg 19a · 22955 Hoisdorf
☎(04107) 47 11 · raumausstatter@kabelmail.de



Leges, Heiner Moll meen: »De will woll ok mal in de grote Balje strullen!«

As Jung kunn ik mi gewaltig högen, wenn mien Unkel Hinnerk mit sien Snäck so öberdrieven dä. Wi harrn in uns Straat ok so'n Windbüdel un Prahlhans to wohnen, un den nehm mien Unkel geern von vorn an: »Pedd di man kenen Möbelwagen in de Hacken!« sä he, oder ok: »Meihmaschin'« oder »Neihmaschin«, staats »Möbelwagen«. Wenn ik dat höör un mi dat vorstellen dä, – Junge nee, utschütten kunn ik mi vor Lachen. Liek so gung mi dat köttens nochmal, as een wüss: »Nu laat di man kenen Neeboo in de Ogen flegen, du anner!«

Aber, nu laat man, – de so angifft, de hett dat ok nödig. Jichenswat fehlt so'n Keerl, de ümmerloos von'n groten Christopher snackt un hett den lütten noch nich

mal sehn. Laat em doch an de grote Klock slaan, dat sall uns nich wükllich stören. Un wenn he angifft as teihn Apen oder en Sack vull Flöh, un wenn he sik opblaast, wat em allens towussen is, wat he allens hett un wat noch op de hoge Kant liggt, un wat he villicht ok mal na Monaco – weetst woll?!, – denn gelt ümmer noch dat oll Wohnwoord: De Stöhners hebbt woll wat, wenn de Prahlers man wat harrn...

He is en ganzen Kloten: he kann Kattenschiet in'n Düüstern rüken – he kann dorch'n Brett kieken, wo'n Lock in is – he kann dree Keerls söben Arms afslagen.

■ Günter Harte

»Der Heitere ist der Meister seiner Seele.«

– WILLIAM SHAKESPEARE –

Över Urlaub un Mitbringsel

To mien Kinnertied geev dat noch keenen Urlaub. Mien Ollern hebbt Week för Week arbeided, höchstens sünndags wor mol utföhrt. So wie to Pingsten mit de Peerkutsch in de nächste Umgebung. Dat weer all wat Besünneres. Wie Kinner gängen in de Ferien na miene Grootöllern, un zwar to Foot so etwa fief Kilometer wiet.

As mien Modder denn verstorben weer, käm mien Vadder na mie, dor weer he all achtig Johr old. Denn nähm he sik ok Reisen för, un zwar eenmol in Harz, denn he vorher noch nich kennen de. Wohnt nett he dor nich in een Hotel, sünnern privot bi eene Bergmannsfamilie, wo de Mann in Bergbau in eene Sülvermine arbeided hett. Dor hett Vadder denn ton ersten Mal sehn, wie Erz utsüt un weer dorvon dull beindruckt, dor he sowatt vörher ok nich kennt hett. Dat Erz ut de Sülvermine weer ganz sülvern glänzend. Sowatt wull Vadder hebben. Dor dat Sülvergesteen recht schwor weer un he sien Reisgepäck dormit nich beschweren wull, packte he een Paket

mit Sülvergesteen an mie. Dat Paket weer nich groot, aver trotzdem unheemlich schwor. Watt weer ik överrascht, so een schwores Paket to kriegen. Wat dor wohl binn weer, dach ik un trute miene Oogen nich, as ik bi dat Utpacken vun dat Paket luter Steen in de Hand kreeg. Wat weer dat ok för mie eene groote Överraschung. Ik kunn dorto seggen: Vadder schickt mie Steen ut denn Urlaub. Ok för mie weer dat wat Besünneres. Dor de Steen unvergänglich sünd, hev ik dorvon noch hüt welke. Een dorvon liggt noch hüt in mien Blumenfinster in de Stuv, un ik freu mie noch jümmers dorto un dat erinnert mie an Vadder sienen Urlaub in denn Harz. Wat he wohl för Stielooogen mookt hett, as he dat erste Mal sowatt sehn hett un dorvon müss he unbedingt watt as Mitbringsel ut sienen Urlaub hebben.

Dat sünd nun ungefähr veertig Johr her, aver de Steen verännert sik nich un hett jümmers sienen sülvern Glanz.

■ Käte Trempler

De Ketelklopperspraak

Eihtgi Uji atdi ootgi? Wat schall dat denn? Wat is dat denn för'n Kuddelmuddel? Sodennig mag männicheen sinneren. De Antwort is heel einfach: dat is de Ketelklopperspraak. Op Plattdüütsch heet dat: »Geiht ju dat goot?«

»Eihtgi Uji atdi ootgi?« list sik bi't eerste Hinkieken recht wat gediegen. Man wenn een weet, wodennig de Ketelklopperspraak funkschoneert, is dat gor nich so swoor.

De Anfangskonsonanten vun en Woort oder en Sülv rutscht an't Enn, un dor achter warrt noch en »i« anhangt. Fangt dat Woort oder de Sülv mit en Vokal an, warrt blots achtern dat »i« anhangt. Noch en Bispeel:

Plattdüütsch: »Ik snack gern Plattdüütsch«; Ketelklopperspraak: »Iki acksni eerngi Attpliüütschdi« or »Iki acksni eerngi Attdüütschpli« wenn nich enkelte Sülven verketelkloppert warrt. Dat worr fröher ünnerscheidlich spraken.

De Ketelkloppers harrn sik de plattdüütsche Spraak so torechtklamüüsert, dat se sik bi den Larm in de düüster Ketels lichter verstännigen kunnen. Se harrn markt, en Vokal an'n Anfang un Enn vun en Woort weer beter to hören as en Konsonant.

Wenn se mit Hamer un Betel (Meißel), later mit spezielle Hamers, un mit ehr Karbid-Steernlamp in de hitten Ketels vun

de Dampscheep rinkrupen un dor den Ketelsteen, den kalkoordigen, fastbrennten Schiet, vun de bannig hitten Ketelwannen un -bodden afkloppen deen, denn keem de Ketelklopperspraak to'n Insatz.

Ketelkloppers weern de an'n ringsten ansehn Arbeiders in'n Haven. Mit ehr schietige, swore Arbeit hören se to de »Schietgängs« un worrn vun de annern Havenarbeiders recht scheef ankeken. För disse Schinneree funnen sik wenig Hamborgers, de mehrsten Arbeiders weern Mannslüüd vun buten.

Ehr Beroop un dormit ok so bilütten de Ketelklopperspraak kemen eerst mit den Anfang vun de Dampschippfohrt in de Mitt vun dat 19. Jahrhunnert op. As de Dampschippfohrt denn sowat um 1930 to-rüchgüng, bruuk man ok keen Ketelkloppers mehr. Ehr Spraak leev liekers ünner Ketelkloppers un ok welke annern Havenarbeiders wieder, de intwüschen ok de Ketelklopperspraak annahmen harrn. Man nu deen se as Geheemspraak.

As Geheemspraak düker se in de dörtinger, un mehr noch in de veertiger Johren, ok an Scholen op – in en Hoochdüütschversion. De worr »Barmbeker Latein« nömt. De Deerns snötren in de hoochdüütsche Ketelklopperspraak un vertellen sik so dat Neeste, wat keen anner verstahn schull. De Jungs bruken de Geheemspraak mehrstendeels rein ut Jux un Dolleree.



- SÄMTLICHE MALERARBEITEN
- TAPEZIEREN
- VERLEGEN VON AUSLEGEGWARE
- GARDINEN UND DEKORATION
- WOHNRAUMBERATUNG
- GERÜSTARBEITEN



BERND GROSSENBACHER
MALEREIBETRIEB

HANSDORFER LANDSTRASSE 133
22927 GROSSHANS DORF
TELEFON 0 41 02 / 6 34 05
FAX 0 41 02 / 6 69 02
www.malereibetrieb-grossenbacher.de

Hüttetodaags giff dat blots noch wenig Lüüd, de sik op de Ketelklopperspraak besinnt. Man annerletzt dreep ik op en Veranstalten en Mannsmensch, sien Arbeitsümfeld leeg fröher an'n Haven, de spraak noch ganz grootoordig ketelkloppersch. Ik mutt mi jümmers op jede Woort konzentrieren, bi em keem dat as ut de Pis-tool schoten!

Opletzt kümmt hier för Ju noch en lütte Opgaav. Een schall ja jeden Dag en lüerlütt Stück tolehren, dat schall helpen, nich brengklöterig to warnn! Ik glööv doran. Denn man to:

Plattdüütsch: »Ik freu mi op dat tokamen Mal«; Ketelklopperspraak: ... ???

■ Ursula Berlik

Saisonende

*Von all den Vogelstimmen
in der vergangenen Spielzeit
ist nur noch das kurze
und eintönige Zwitsch
der Sperlinge zu hören
trotz der großen Hitze
jetzt im späten Juli*

*Die Saison der Frühlingssänger
war wieder sehr erfolgreich
und überaus unterhaltsam
ist jetzt jedoch vorbei
das Abonnement
ist abgelaufen
der Vorhang zu*

Zwitsch zwitsch

■ Dieter Klawan

»Gute Laue ist ein
wesentlicher Teil der Gesundheit.«

– KARL KRÖPFL –

Inserentenverzeichnis

Allianz Generalvertretung, St. Leist.	S. 20
AVIVA Fitness	S. 14
Becker, Raumausstatter	S. 40
Bendfeldt, Architekturbüro	S. 2
Bentien, Steinmetz.	S. 47
Bradtke, Pflegeagenturplus.	S. 6
Cropp, Immobilien	S. 2
Deppen, Maler	S. 10
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 34
DRK-Sozialstation	S. 12
Dupierry, Restaurator	S. 34
Evang.-Freikirchliche Gemeinde.	S. 46
Evang.-Luth. Kirchengemeinde.	S. 46
Freie evangelische Gemeinde	S. 46
Goedecke, Bestattungen	S. 26
Gödeke, Goldschmied	S. 8
Greßmann & Timmermann, Bestattg. .	S. 47
Großenbacher, Maler	S. 42
Hans Hardege, Tischlerei	S. 40
Hinsch Nachf., Bestattungen.	S. 45
Höwler, Steuerberater.	S. 18
Illing, Taxenservice	S. 21
Immobilien-Consulting.	S. 24
Jugendmusikschule	S. 8
Katholische Kirchengemeinde	S. 46
Kersten, Hörgeräte	S. 11
Kiesler, Immobilien.	S. 48
Köhnke, Kleintierpraxis.	S. 22
Krohn, Heizung	S. 6
Kruse, Maler	S. 44
Liebetanz, Taxenbetrieb	S. 38
Möller, Versicherungsmaklerin.	S. 16
Odelga, Hörgeräte	S. 4
Peters, Vorwerk-Service	S. 18
Petersen, Klavierbauer	S. 26
Plath-Wille + Ebert, Kanzlei	S. 14
Ridder, Immobilien	S. 38
Rieper, Schreibwaren	S. 25
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 20
Schelzig, Steuerberater	S. 12
Schmidt & Jahn, Rollläden + Markisen .	S. 32
Schypkowski, Gartenbau	S. 32
Steffen, Baugeschäft	S. 39
Varain, Rechtsanwalt & Notar	S. 23

Termin-Übersicht

- **Sa. 25.08.12**, 09:00 Uhr, U-Kiekut:
Tageswanderung Plön
- **So. 26.08.12**, 08:10 Uhr U-Kiekut:
Radtour Duvenstedter Brook
- **Di. 28.08.12**, 12:30 Uhr, Rosenhof 2:
Sen.-Union: Ausfahrt Arboretum
- **Mi. 29.08.12**, 19:30 Uhr, DRK-Huus:
Plattdüütsch Runn
- S. 7 **Sa.-So. 01.-02.09.12**, Beimoorweg:
Ausstellung Lust auf mehr Schönes?
- S. 5 **Di. 04.09.12**, 19:30 Uhr, Bücherei:
Niederdeutsche Autorenlesung
- S. 9 **Di. 04.09.12**, 19:30 Uhr, Rathaus:
Vortrag Ursprung d. Sonnensystems
- **Do. 06.09.12**, 12:30 Uhr, Rosenhof 2:
DRK-Ausfahrt Ostsee Scharbeutz
- S. 7 **Sa. 15.09.12**, 14:00 Uhr, KiTa Vogt-
Sanmann-Weg: Flohmarkt ums Kind
- S. 5 **Sa. 15.09.12**, 18:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: Mendelssohn ›Paulus‹
- S. 7 **So. 16.09.12**, 09:45 Uhr U-Kiekut:
Radtour nördliches Hamburg
- S. 3 **Mo. 17.09.12**, 12:30 Uhr, U-Großhans-
dorf: Bustour Haseld. Binnenelbe
- S. 3 **Mi. 19.09.12**, 14:00 Uhr, U-Kiekut:
Spaziergang mit Kaffeetrinken
- S. 7 **Mi. 19.09.12**, 15:00 Uhr, Haus Papen-
wisch: AWO-Treffen
- S. 7 **Fr. 21.09.12**, 18:00 Uhr, Bücherei:
Leseabend über ›Familie‹
- S. 3 **Sa. 22.09.12**, 13:00 Uhr, U-Kiekut:
Halbtagswanderung um Reinfeld
- S. 13 **Di. 25.09.12**, 09:00 Uhr, Rosenhof 2:
Sen.-Union: Ausfahrt Redefin
- S. 5 **Mi. 26.09.12**, 19:30 Uhr, DRK-Huus:
Plattdüütsch Runn
- S. 3 **Sa. 29.09.12**, 09:00 Uhr, U-Kiekut:
Tageswanderung Lüneburger Heide
- S. 9 **Mo. 01.10.12**, 18:00 Uhr, Rosenhof 1:
Vortrag ›Hongkong und Singapur‹
- S. 9 **Di. 02.10.12**, 19:30 Uhr, Rathaus:
Vortrag ›Warum so viele Arbeitslose‹



M A L E R
H O R S T
K R U S E

Diplom-Malermeister

Schaapkamp 15
22927 Großhansdorf
Telefon 0 41 02 / 6 25 78
Telefax 0 41 02 / 6 18 65
info@malerhk.de
www.malerhk.de

- Alle Anstrichsysteme
- Alte Handwerkstechniken
- Tapeten und Wandbeläge
- Stuck und Paneele
- Natur- und Kunststoffbeläge
- Parkett und Laminat
- Textile Bodenbeläge
- Fassadenbeschichtung
- Dämmsysteme
- Teppich- und Polsterreinigung
- Fach- und Farbberatung



Fachbetrieb der Maler-
und Lackiererinnung

Ärztlicher und zahnärztlicher Notdienst

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel. 01805-11 92 92 oder die Parkklinik Manhagen von 10-14 und 17-20 Uhr unter 04102-697 471.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Samstag und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet: 04532-26 70 70.

Notdienst der Apotheken

Der Notdienst wechselt jeweils um 8:30 Uhr (ohne Gewähr)

30.07. = A	12.08. = A	25.08. = A	07.09. = A	20.09. = A	03.10. = A
31.07. = B	13.08. = B	26.08. = B	08.09. = B	21.09. = B	04.10. = B
01.08. = C	14.08. = C	27.08. = C	09.09. = C	22.09. = C	05.10. = C
02.08. = D	15.08. = D	28.08. = D	10.09. = D	23.09. = D	06.10. = D
03.08. = E	16.08. = E	29.08. = E	11.09. = E	24.09. = E	07.10. = E
04.08. = F	17.08. = F	30.08. = F	12.09. = F	25.09. = F	08.10. = F
05.08. = G	18.08. = G	31.08. = G	13.09. = G	26.09. = G	09.10. = G
06.08. = H	19.08. = H	01.09. = H	14.09. = H	27.09. = H	10.10. = H
07.08. = J	20.08. = J	02.09. = J	15.09. = J	28.09. = J	11.10. = J
08.08. = K	21.08. = K	03.09. = K	16.09. = K	29.09. = K	12.10. = K
09.08. = L	22.08. = L	04.09. = L	17.09. = L	30.09. = L	13.10. = L
10.08. = M	23.08. = M	05.09. = M	18.09. = M	01.10. = M	14.10. = M
11.08. = N	24.08. = N	06.09. = N	19.09. = N	02.10. = N	15.10. = N

Bezeichnung der Apotheken

A = Accent Apotheke Große Str. 28-30, Ahrensburg	Tel. 46 75 80
B = Adler Apotheke Hagener Allee 16, Ahrensburg	Tel. 5 22 74
C = Apotheke am Rondeel Am Rondeel 9, Ahrensburg	Tel. 82 37 50
D = Apotheke am U-Bahnhof Eilbergweg 9, Großhansdorf	Tel. 69 91-0
E = Apoth. i. Gesundheitszentr. Hamburger Str. 23, Ahrensburg	Tel. 888 972
F = easyApotheke Ahrensburg Rathausplatz 10, Ahrensburg	Tel. 80 39 10
G = Flora-Apotheke Hamburger Straße 11, Ahrensburg	Tel. 88 53-0

H = Rantzaup Apotheke Manhagener Allee 9, Ahrensburg	Tel. 70 74-0
J = Rathaus Apotheke Rathausplatz 35, Ahrensburg	Tel. 5 47 62
K = Rosen Apotheke Manhagener Allee 46, Ahrensburg	Tel. 5 27 21
L = Schloss Apotheke Große Straße 2, Ahrensburg	Tel. 5 41 11
M = Walddörfer Apotheke Ahrensfelder Weg 1, Großhansdorf	Tel. 6 11 78
N = West Apotheke Wulfsdorfer Weg 93, Ahrensburg	Tel. 5 35 57

Bestattungen

Wilh. Hinsch Nachf. E. Schulz-Rau
Erd-, Feuer-, Seebestattungen · Überführungen
Erledigung der Formalitäten · Bestattungsvorsorge

HOISDORF · KRÜTZ 9

TELEFON (04107) 42 43

www.Bestattungen-Hinsch.de

NOTDIENSTE

TERMINE

**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697423

Unsere

Kirchen



Freie evangelische Gemeinde Am Schloss Ahrensburg

Ahrensburg
Lübecker Straße 4a
(neben dem Marstall):
So. 10:00 Uhr Gottesdienst
und Kindergottesdienst;
Do. 15 Uhr Bibelgespräch;
Pastor Jens Kugler
Tel. 471490

Schmalenbeck
Stiller Winkel 3,
bei Frithjof Müller,
Tel. 61278
Mi. 19:00 Uhr
Bibelgespräch

Evangelisch- Freikirchliche Gemeinde

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)



Kath. Pfarrei, Maria Hilfe der Christen Tel. 52907

Kirche Heilig Geist
Wöhrendamm 157 · Großhansdorf
Gottesdienstzeiten:
Sonnabends 17:30 Uhr
Donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien, Adolfstr. 1 · Ahrensburg
Gottesdienstzeiten:
Sonntags 9:30 Uhr
Mittwochs 9:00 Uhr
Freitags 17:00 Uhr



www.bentien-
der-steinmetz.de

»Der Steinmetz«
BENTIENT
GmbH

GRABMALE
Grabstein-
nachbeschriftungen
Steinbildhauerarbeiten
für Haus & Garten

22962 Siek
bei Großhansdorf
Alte Landstraße 4
Tel. 04107/70 55

Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (Al-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Greßmann & Timmermann
Bestattungen seit 1858
Inh. Heidemarie Timmermann

**Neues Stadtbüro für
Ahrensburg und Großhansdorf**
Große Straße 10, Ahrensburg
Beratungen nach vorheriger
telefonischer Terminabsprache

04102-23 92 12
04102-6 66 53 50

Alle Bestattungsarten
Fordern Sie unverbindlich
unseren Ratgeber-Gutschein
und Verfügungspapiere an.
Auch die Patientenverfügung und den
Nachlassratgeber der »Malteser«
erhalten Sie über uns.

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Helma Schuhmacher, Tel. 57417

Sprechstunden der Gleichstellungsbeauftragten Frau Christa Ammann: Jeden 1. + 3. Do. von 16-18 Uhr, Rathaus Barkholt 64

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
1. Vorsitzender: Peter Berndt, Bei den Rauhen Bergen 25, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 62006, Fax 803781, Peed.Berndt@t-online.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik, Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Tel. (04102) 697336, Fax 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.000 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Schriftleiter:** Joachim Wergin, Alter Achterkamp 87, 22927 Großhansdorf, Tel. + Fax (04102) 66140 · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Botenlohn** je Exemplar 0,10 EUR · Gültige An-

zeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2010 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Erscheinungstag für die Ausgabe Oktober 2012:
28. September; Redaktionsschluss: 17. September.

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG (BLZ 200 69177) Kto.-Nr. 200 050 oder an die Sparkasse Holstein (BLZ 213 52240) Kto.-Nr. 310 000 378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 10,- €, Einzelbeitrag 7,- €.

Ein starkes Team!



für den Verkauf,
die Vermietung oder
die Verwaltung Ihres Objektes.

Rufen Sie uns an
und überzeugen Sie sich!



KIESLER IMMOBILIEN

Sieker Landstraße 160

22927 Großhansdorf Tel. **0 41 02/6 30 61**

www.kiesler-immobilien.de · kiesler@kiesler-immobilien.de